



Bericht des Präsidenten und des Exekutivkomitees Bericht der UEFA-Administration

2010/11

XXXVI. Ordentlicher UEFA-Kongress

Istanbul, 22. März 2012

INHALT

I: Bericht des Präsidenten und des Exekutivkomitees	3
Bericht der Kommissionen	17
II: Bericht der UEFA-Administration	37





XXV^e Congrès ordinaire de l'UEFA



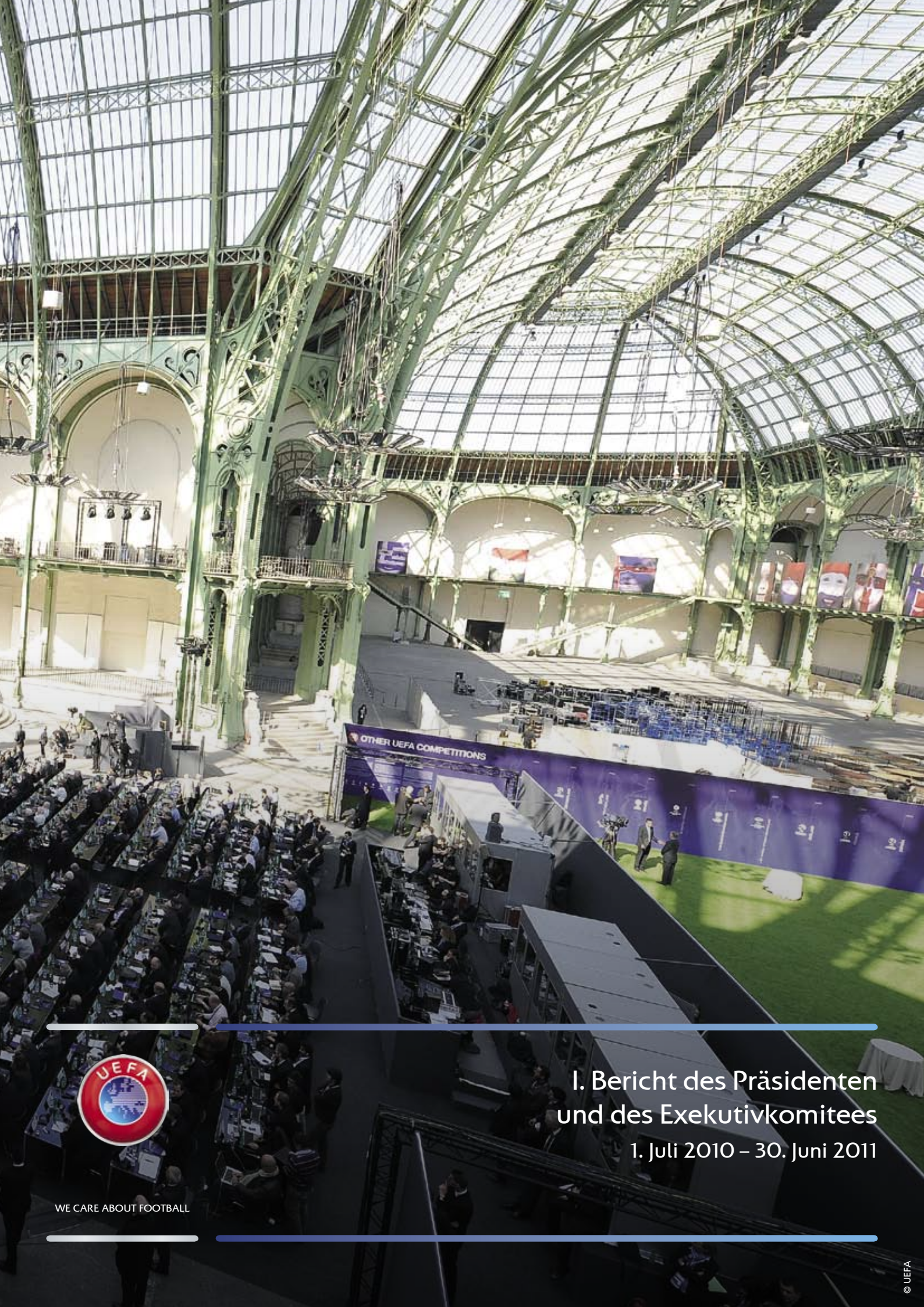
Presents for the
Executive Committee

The following candidates have been

Anders Elvén	10/14	48
Anders Elvén	10/14	48
Anders Elvén	10/14	48
Anders Elvén	10/14	48
Anders Elvén	10/14	48
Anders Elvén	10/14	48
Anders Elvén	10/14	48
Anders Elvén	10/14	48
Anders Elvén	10/14	48
Anders Elvén	10/14	48



UEFA Executive Committee



WE CARE ABOUT FOOTBALL

I. Bericht des Präsidenten und des Exekutivkomitees 1. Juli 2010 – 30. Juni 2011

ALLGEMEINER ÜBERBLICK

Das Berichtsjahr 2010/11 begann für den europäischen Fussball ausgezeichnet, belegten doch drei seiner Vertreter im Juli 2010 die ersten drei Plätze bei der Weltmeisterschaft in Südafrika.

Spanien wurde erstmals Weltmeister, die Niederlande errangen die Silber- und Deutschland die Bronzemedaille. Diese hervorragenden Resultate haben gezeigt, dass trotz der Tatsache, dass in den europäischen Klubs zahlreiche Spieler aus anderen Kontinenten tätig sind, in den UEFA-Mitgliedsverbänden nachhaltige Qualitätsarbeit geleistet wird, die ihre Früchte trägt und das Wohlergehen des europäischen Fussballs und seine Wettbewerbsfähigkeit auf globaler Ebene sichert. Gewiss, nichts währt ewig, doch diese fantastischen Ergebnisse bei der Weltmeisterschaft sollten die UEFA und ihre Mitgliedsverbände dazu anregen, sich beständig um die Verbesserung ihres Fussballs und ihrer Infrastruktur, um Kontinuität und die Schaffung eines Umfelds, das dauerhaft eine stabile Entwicklung ermöglicht, zu bemühen.

Für die UEFA handelte es sich beim Berichtszeitraum auch um ein Wahljahr. Beim UEFA-Kongress im März 2011 in Paris wurde Michel Platini per Akklamation in seinem Amt als UEFA-Präsident für eine weitere Amtszeit von vier Jahren bestätigt. Durch die Wahlen veränderte sich auch die Zusammensetzung des Exekutivkomitees; als neue Mitglieder kamen Sergey Fursenko (Russland), Peter Gilliéron (Schweiz) und Borislav Mihaylov (Bulgarien) hinzu. Um ein starkes Zeichen zu setzen und sein Engagement für den derzeit boomenden Frauenfussball unter Beweis zu stellen, beschloss das UEFA-Exekutivkomitee ferner, künftig eine Frau, bei der es sich gleichzeitig um die Vorsitzende der Kommission für Frauenfussball handeln sollte, zu seinen Sitzungen einzuladen. In der Folge wurde entschieden, die ehemalige Generalse-

kretärin des Norwegischen Fussballverbands, Karen Espelund, in dieses Amt zu berufen, die daraufhin im Juni 2011 erstmals einer Exekutivkomiteesitzung beiwohnte.

Trotz der personellen Neuerungen setzte das Exekutivkomitee seine Arbeit gewohnt routiniert und im Geiste der elf Werte, die beim Kongress von Kopenhagen 2009 verabschiedet worden waren, fort. So wurden die in den letzten Jahren begonnenen Projekte, unter anderem das finanzielle Fairplay in den europäischen Klubwettbewerben betreffend, den Kampf gegen Korruption und jede Art von Diskriminierung, den Schutz minderjähriger Fussballer sowie die Organisation der EURO 2012, vorangetrieben. Besondere Aufmerksamkeit kam ausserdem der Weiterentwicklung des Frauenfussballs, der Stärkung des Solidaritätsprinzips im finanziellen Bereich sowie der Pflege enger und guter Beziehungen mit den politischen Behörden, insbesondere der Europäischen Union, zu.

Wettbewerbe

Aus sportlicher Sicht war in der Saison 2010/11 ein geregelter Ablauf aller UEFA-Wettbewerbe zu verzeichnen, der durch den enormen Erfolg des Champions-League-Endspiels im Londoner Wembley-Stadion gekrönt wurde. Das Finale zwischen dem FC Barcelona und Manchester United unterstrich einmal mehr die Berechtigung des Prinzips, das die UEFA in all ihren Aktivitäten leitet: Priorität für den Fussball.

Nach der Weltmeisterschaft in Südafrika begann für die A-Nationalmannschaften die Qualifikation zur EURO 2012. In den Endrunden der Nachwuchswettbewerbe gelang Spanien mit dem Gewinn der U21-Europameisterschaft ein weiterer Coup.

Das Exekutivkomitee verfolgte aus nächster Nähe den Verlauf und die Entwicklung sämtlicher UEFA-Wettbewerbe, sei es auf Klub- oder Nationalmannschaftsebene. Ebenso prüfte es alle Reglemente und die diesbezüglichen Vorschläge und Empfehlungen der Kommissionen und der Administration. Da der Qualifikationswettbewerb der Europameisterschaft bereits im Gang ist und die Klubwettbewerbe sich in der zweiten Saison des dreijährigen Zyklus befinden, standen im Berichtszeitraum keine grösseren Änderungen an. Dennoch wurden beispielsweise die disziplinarischen Bestimmungen der Klubwettbewerbe dahingehend abgeändert, dass einzelne gelbe Karten und

Gelbsperren aus der Qualifikationsphase nicht in die Gruppenphase übernommen werden. Dadurch sind die über die Ausscheidungsspiele qualifizierten Klubs nicht länger gegenüber den direkt für die Gruppenphase qualifizierten Mannschaften im Nachteil. Das Exekutivkomitee entschied ferner, dass ab der Saison 2012/13 auch in der Europa League einige Klubs – und zwar die Pokalsieger der sechs bestplatzierten Verbände der UEFA-Koeffizientenrangliste – direkt für die Gruppenphase qualifiziert sein werden. Hinsichtlich der Frauen-Europameisterschaft befand die Exekutive, dass es nach nur einer Endrunde mit zwölf Mannschaften verfrüht wäre, das Turnier auf sechzehn Teams zu erweitern.

Aus sportpolitischer Sicht stellte die beim Kongress in Paris getroffene Vereinbarung, dass alle Nationalverbände an der zentralen Vermarktung der Rechte an den A-Qualifikationsländerspielen teilnehmen, die grösste Neuerung dar. Diese



Massnahme, die erstmals für die Qualifikation zur EURO 2016 gelten wird, ist Teil des Konzepts zur Förderung der Nationalmannschaften, die beim Kongress unterstrichen wurde. Gleichzeitig ist sie Ausdruck der Solidarität innerhalb der UEFA, wird sie doch der Mehrheit der Verbände höhere und stabilere Einnahmen aus ihren Qualifikationsspielen einbringen, die nicht mehr von den Auslosungsergebnissen abhängen werden. Daneben stärkt die Tatsache, dass es künftig echte „Länderspielabende“ geben wird, die Identität des Wettbewerbs.

Bei den Klubwettbewerben wird der Supercup ab 2013 ein „Wanderwettbewerb“ werden, der jedes Jahr in einer anderen Stadt ausgetragen wird. Die erste Station wird Prag sein. Die Auslosungen der anderen Klubwettbewerbe, die seit 1998 mit dem Supercup verbunden waren, verbleiben hingegen in Monaco, wo auch die neue Auszeichnung, „Bester Spieler in Europa der UEFA“, vergeben wird. Diese Änderung am Supercup ist Ausdruck des Willens des Exekutivkomitees, möglichst vielen

Mitgliedsverbänden Gelegenheit zu geben, an den Aktivitäten der UEFA und der Organisation ihrer Veranstaltungen teilzuhaben.

UEFA EURO 2012

Die EURO 2012 nimmt unter den laufenden UEFA-Wettbewerben einen prominenten Platz ein, da ihre Organisation zu den Prioritäten der UEFA zählt. Die Herausforderung, welche die Organisation der EM-Endrunde in Polen und der Ukraine darstellt, forderte die ganze Aufmerksamkeit des Exekutivkomitees. Der UEFA-Präsident begab sich im Oktober 2010 persönlich nach Polen, um sich mit hohen Vertretern des polnischen Staates zu treffen. Des Weiteren besuchten Experten und Vertreter der UEFA-Administration die beiden Ausrichterländer mit dem Ziel, die Verbände bestmöglich zu unterstützen, damit die Fristen eingehalten werden können und alles rechtzeitig bis Juni 2012 bereit steht. Einige Meilensteine wurden bereits erreicht, so die Präsentation der beiden Turniersmaskottchen Slavek und Slavko, die Erstellung



des Spielplans, der Beginn des Eintrittskartenverkaufs für die breite Öffentlichkeit, die Festsetzung der Prämien für die teilnehmenden Verbände sowie die Bildung eines Freundeskreises der EURO 2012, dem bekannte polnische und ukrainische Persönlichkeiten angehören. Die UEFA-Exekutive wurde bei ihren Sitzungen stets über den Fortgang der Arbeiten an Stadien, Flughäfen und Hotels informiert. Sie verfolgte auch die kommerzielle Vermarktung der Endrunde und den Verkauf der TV-Rechte.

Parallel dazu widmete sich das Exekutivkomitee auch schon der EURO 2016, mit deren Ausrichtung im Mai 2010 Frankreich beauftragt worden war. Es wurde eine Steuerungskommission unter Vorsitz von Jacques Lambert, dem ehemaligen Generaldirektor des Französischen Fussballverbands, ins Leben gerufen. Zudem wurde die Liste der Austragungsorte von neun auf elf erweitert, da das Turnier erstmals 24 Mannschaften umfassen wird. Schliesslich wurde mit der EURO 2016 SAS eine Gesellschaft gegründet, die sich um alle organisatorischen Belange der EM-Endrunde kümmern wird und ebenfalls von Jacques Lambert geführt wird.

Integrität von Fussballspielen

Zu den Prioritäten der UEFA gehören auch der Schutz junger Fussballer, der Kampf gegen Rassismus und Gewalt sowie gegen Spielmanipulationen im Rahmen von Wetten und die Einführung des Prinzips des finanziellen Fairplays für die europäischen Klubwettbewerbe.

Der Kampf gegen Bestechung und Spielmanipulationen wurde mit einer Intensität geführt, die sich aus der Bedrohungslage für die Glaubwürdigkeit der Wettbewerbe und damit für den Fortbestand des Fussballs selbst wie selbstverständlich ergibt. Nach einem Appell an das Gewissen wurde ein breit angelegtes System zur Aufdeckung betrügerischer Wetten eingerichtet, das sich pro Jahr auf über 30 000 europäische Partien erstreckt. Aus der Überzeugung heraus, dass ein Erfolg nur durch Zusammenarbeit mit den staatlichen Behörden und dem Justizapparat der einzelnen Länder möglich sein wird, stimmte das Exekutivkomitee im März der Bildung einer Arbeitsgruppe sowie der Schaffung eines Netzwerks von Integritätsbeauftragten der Mitgliedsverbände zu. Diese sollen als Bindeglied zwischen den Fussballorganisationen und den Polizei- und Justizbehörden ihres jeweiligen Landes fungieren. Daneben ist eine enge Zusammenarbeit mit anderen internationalen Sportverbänden nötig, die ebenfalls unter Wettbetrug leiden oder leiden könnten. Ein erster Workshop mit den Integritätsbeauftragten war für Ende des Sommers 2011 geplant.

Alle Präventionsmassnahmen werden von einer äusserst entschiedenen Haltung begleitet, deren Credo „null Toleranz gegenüber Betrügern und ihren Handlangern“ lautet. Die UEFA hat ein Exempel statuiert, indem sie einen bosnischen und einen ukrainischen Schiedsrichter auf Lebenszeit sperrte. Das Urteil wurde vom internationalen Schiedsgericht des Sports (TAS) bestätigt.

„Ein Erfolg wird nur durch Zusammenarbeit mit den staatlichen Behörden und dem Justizapparat der einzelnen Länder möglich sein.“

Hinsichtlich des Schutzes von Nachwuchsspielern waren im Berichtszeitraum keine wesentlichen Fortschritte zu verzeichnen. Es handelt sich hierbei um eine Angelegenheit, die aufgrund der Komplexität der politisch-rechtlichen Fragestellungen nicht von heute auf morgen zu lösen sein wird.

Mit derselben Hartnäckigkeit geht die UEFA weiter gegen Gewalt in Fussballstadien vor, die nach wie vor weit davon entfernt ist, ausgerottet zu sein. Auch im Berichtsjahr kam es wieder zu Vorfällen. Das Exekutivkomitee genehmigte einen Aktionsplan, der Gespräche mit betroffenen Nationalverbänden und Regierungen sowie

die volle Unterstützung aller von diesen getroffenen Massnahmen durch die UEFA vorsieht.

Finanzielles Fairplay

In der Saison 2011/12 wurden erstmals die Kriterien des finanziellen Fairplays im Rahmen des Klublizenzierungsverfahrens für Vereine, die an UEFA-Wettbewerben teilnehmen möchten, angewandt. Der Anfang 2011 herausgegebene Benchmarking-Bericht der UEFA hatte einmal mehr gezeigt, dass es dringend einer Bestimmung bedarf, nach der ein Verein nicht mehr Geld ausgeben darf, als er einnimmt. Offenbar war dieser Grundsatz in der Vergangenheit von allzu vielen Klubs missachtet worden, ergab der Bericht doch, dass den Gesamteinnahmen der rund 700 analysierten Vereine in Höhe von EUR 11,7 Mrd. Ausgaben in Höhe von EUR 12,9 Mrd. gegenüberstehen.

Der Finanzkontrollausschuss für Klubs mit seinem belgischen Vorsitzenden Jean-Luc Dehaene spielt eine wesentliche Rolle bei der Überprüfung der Einhaltung der Kriterien und der korrekten, regelkonformen Erteilung von Lizenzen. Das von der UEFA erarbeitete Konzept des finanziellen Fairplays, das zuvor bereits die Zustimmung der Europäischen Klubvereinigung (ECA), des Vereins der europäischen Berufsfussballligen (EPFL), der europäischen Spielergewerkschaft (FIFPro Europe) und des Präsidenten des europäischen Parlaments, Jerzy Buzek, erhalten hatte, wurde auch von EU-Kommissionspräsident José Manuel Barroso begrüsst.

Die UEFA und ihr Präsident haben ihrerseits mehrfach den Willen zum Ausdruck gebracht, etwaige Sanktionen einschliesslich des Ausschlusses aus den Klubwettbewerben strikt durchzusetzen und keine Ausnahmen zuzulassen.

Frauenfussball

Die Entscheidung, das Endspiel der UEFA Women's Champions League in derselben Woche und derselben Stadt auszutragen wie

das Finale der Champions League der Männer, hat dem Wettbewerb sichtlich gut getan. Die gestiegene Wahrnehmung steht sinnbildlich für die Entwicklung einer Sportart, die in einigen Ländern bereits sehr populär ist, wenngleich der Boom noch nicht auf alle Verbände übergreifen hat. Insgesamt sind in den 53 UEFA-Mitgliedsverbänden mittlerweile fast eine Million Spielerinnen registriert. Um dieser Entwicklung Vorschub zu leisten, wird künftig ein Teil der Gelder aus dem HatTrick-Unterstützungsprogramm speziell für die Entwicklung des Frauenfussballs reserviert sein. Vorgesehen sind EUR 21,2 Mio. für den Zeitraum von 2012 bis 2016. Zwar sind die Unterschiede noch gross und zahlreiche Verbände zählen weniger als 1000 registrierte Spielerinnen, doch dank der oben genannten Massnahme sollte jeder Verband in der Lage sein, ein massgeschneidertes Förderprogramm aufzustellen. Die im Rahmen des HatTrick-Programms zur Verfügung gestellten Mittel dürften somit die Entwicklung in diesem Bereich vorantreiben, die zudem durch diverse Veranstaltungen des Studiengruppen-Programms (SGS) zum Frauenfussball und Seminare des KISS-Projekts zum Wissensaustausch gestützt wird.

„Insgesamt sind in den 53 UEFA-Mitgliedsverbänden mittlerweile fast eine Million Spielerinnen registriert.“

Das Durchsetzungsvermögen des weiblichen Geschlechts auf dem Platz hat sich allerdings noch nicht vollständig auf die Führungsetagen übertragen, wo nach wie vor eine Art institutioneller Diskriminierung herrscht. In Trainer- und Funktionärskreisen sind immer noch wenige Frauen zu finden, und deshalb muss genau dort etwas getan werden. Die Einladung von Karen Espelund zu den Sitzungen des UEFA-Exekutivkomitees soll ein Zeichen setzen und dazu beitragen, Frauen den Zugang zu verantwortungsvollen Posten auf der Trainerbank und in den



Führungsetagen des Fussballs zu erleichtern. Karen Espelund wurde deshalb auch beauftragt, eine Frauenfussball-Entwicklungsstrategie zu erarbeiten und deren Umsetzung zu überwachen.

Interne Beziehungen

Als gewählten Vertretern der 53 UEFA-Mitgliedsverbände ist dem UEFA-Präsidenten und den Mitgliedern des Exekutivkomitees daran gelegen, möglichst enge und konstruktive Beziehungen mit dem Führungspersonal der Verbände zu pflegen. Der ordentliche Kongress, der seit 2002 jährlich stattfindet, bildet einen Eckstein dieser Beziehungen, doch ist er hauptsächlich statutarischen Fragen vorbehalten und stellt als Wahlkongress alle zwei Jahre nicht unbedingt das ideale Umfeld für informelle Diskussionen und einen breit angelegten Gedankenaustausch zu aktuellen Themen und zur Zukunft des europäischen Fussballs dar. Deshalb wurde auf Initiative von Präsident Michel Platini im September 2011 ein Strategietreffen der Präsidenten und Generalsekretäre der Mitgliedsver-

bände einberufen, um einen Überblick über Themen wie den internationalen Spielkalender, die Zukunft der Nationalmannschaftswettbewerbe der verschiedenen Alterskategorien und länderübergreifende Wettbewerbe zu gewinnen. Bereits im vorangegangenen Jahr – am 18. Oktober 2010 – hatten die Präsidenten und Generalsekretäre Gelegenheit, sich in Nyon kurz über aktuelle Fragen des europäischen Fussballs auszutauschen. Damals war der äussere Anlass die Einweihung des neuen UEFA-Verwaltungsgebäudes gewesen, das dem Hauptgebäude gegenüber liegt.

Die Nationalverbände sind ausserdem allesamt in den UEFA-Kommissionen vertreten, wo sie ihrer Stimme ebenfalls Gehör verschaffen können. Zu den permanenten Kontakten mit der UEFA-Administration und insbesondere mit der Division Nationalverbände kommen Besuche des UEFA-Präsidenten oder einzelner Mitglieder des Exekutivkomitees, sei es anlässlich von Verbandskongressen, Jubiläumsveranstaltungen, Einweihungsfeiern oder zu anderen

Gelegenheiten. Ebenso werden am UEFA-Sitz in Nyon zahlreiche Delegationen aus den Verbänden empfangen.

Bei jeder Sitzung des Exekutivkomitees stehen die jüngsten Entwicklungen in den Nationalverbänden als Programmpunkt auf der Tagesord-

Im technischen Bereich schliesslich bietet das Studiengruppen-Programm (SGS) den Verbänden weiterhin die Möglichkeit zum Austausch im Bereich der Trainerausbildung. Im Mai 2011 wurde ein weiterer Schritt zur Optimierung der Trainerausbildung unternommen: Im Sportzentrum Colovray in Nyon wurde ein Pilotkurs für

„ Jeder Verband darf im kommenden Zyklus insgesamt mit EUR 9 Mio rechnen. “

nung. Hierbei wird einerseits über personelle Veränderungen auf politischer oder administrativer Ebene des Verbands informiert, andererseits werden Fragen politischer Einmischung in die Verbandsführung oder betreffend die Konformität der Statuten behandelt. Aufgrund der Weigerung, Statuten zu verabschieden, die den Empfehlungen der FIFA und der UEFA entsprachen, sahen sich die beiden Dachverbände im Fall des Bosnisch-Herzegowinischen Fussballverbands gezwungen, diesen zum 1. April 2011 zu suspendieren. Nachdem die neuen Statuten Ende Mai eine Mehrheit gefunden hatten, konnte die Suspension jedoch wieder aufgehoben werden.

Im Berichtsjahr lief die dritte Saison des vierjährigen HatTrick-II-Programms. 2012 beginnt der dritte Zyklus, für den noch höhere Zuwendungen an die Nationalverbände vorgesehen sind: Jeder Verband darf im kommenden Zyklus insgesamt mit EUR 9 Mio. gegenüber EUR 7,7 Mio. im laufenden Zyklus rechnen. Davon werden EUR 100 000 pro Jahr für die Entwicklung des Frauenfussballs reserviert sein, während der Rest für Infrastrukturprojekte, Verwaltungskosten oder Wissensaustausch im Rahmen des KISS-Projekts (*Knowledge and Information Sharing Scenario*) zur Verbesserung der Governance ausgegeben werden kann. Ebenfalls auf die Bedürfnisse der Verbände ist das Programm für Verbandsspitzen (*Top Executive Programme, TEP*) zugeschnitten, das sich an das obere Management richtet.

UEFA-Pro-Lizenz-Anwärter durchgeführt. Das Austauschprojekt wurde vom Exekutivkomitee für gut befunden. Die Exekutive genehmigte auch die Aufnahme neuer Mitglieder in die UEFA-Trainerkonvention.

Im Sportzentrum Colovray fanden ausserdem die U17-Frauen-EM-Endrunde sowie zahlreiche andere Aktivitäten, insbesondere in den Bereichen Trainer- und Schiedsrichterwesen, statt. In Sachen Schiedsrichterwesen ist das Schiedsrichter-Exzellenzzentrum (CORE) zu erwähnen, das seit einem Jahr in Betrieb ist und sowohl von den Nachwuchsreferees als auch von den Ausbildern sehr geschätzt wird. Ein weiterer Schwerpunkt des Schiedsrichterwesens ist die UEFA-Konvention zur Ausbildung und Organisation von Schiedsrichtern, die mittlerweile über 40 Mitglieder zählt.

Für die EURO 2012 hat die UEFA vom IFAB die Genehmigung erhalten, das Experiment mit zwei zusätzlichen Schiedsrichterassistenten fortzuführen.

Das Exekutivkomitee fördert auch weiterhin den Breitenfussball. Während der Endspielwoche rund um das Champions-League-Finale in London fand zum zweiten Mal ein europäischer Breitenfussball-Tag statt, an dem sich die Mitgliedsverbände mit zahlreichen Aktivitäten beteiligten. Alle Änderungen an der UEFA-Breitenfussball-Charta und die Vergabe weiterer Sterne wurden vom Exekutivkomitee genehmigt.

Sonstige Beziehungen

Die UEFA ist über ihre gewählten Repräsentanten im FIFA-Exekutivkomitee vertreten und arbeitet insgesamt harmonisch mit dem Weltverband zusammen. Auch die Zusammenarbeit mit den übrigen Kontinentalverbänden gestaltet sich positiv. Innerhalb der europäischen Fußballfamilie kommt dem Strategischen Beirat für Berufsfussball eine verbindende Funktion zwischen den verschiedenen Interessengruppen zu. Er umfasst neben Vertretern des Exekutivkomitees – also der Nationalverbände – auch Vertreter der Ligen (über die EPFL), der Klubs (ECA) und der Spieler (FIFPro Division Europe). Im Berichtsjahr wurden zwei Sitzungen abgehalten und es wurde eine Arbeitsgruppe gebildet, die sich mit Fragen des europäischen Spielkalenders befasste. Daneben appellierte der Strategische Beirat im März 2011 an die Regierungen, den Fussball in der Frage von Sportwetten zu unterstützen.

Mit einer weiteren wichtigen Interessengruppe, den Fans, wurde ebenfalls ein Dialog etabliert. Einer Zusammenkunft mit Vertretern der europäischen Fans im Haus des europäischen Fussballs in Nyon wohnte auch UEFA-Präsident Michel Platini bei.

„ Die Visite der für Sport zuständigen EU-Kommissarin bildete den Höhepunkt der vergangenen zwölf Monate.“

Hinsichtlich der Beziehungen mit der Europäischen Union bildete die Visite der für Sport zuständigen EU-Kommissarin Androulla Vassiliou im Januar 2011 den Höhepunkt der vergangenen Saison. Frau Vassiliou stattete nicht nur dem UEFA-Sitz, sondern auch dem Exekutivkomitee einen Besuch ab. Bei der Gelegenheit, die bezeichnend für die Qualität der Beziehungen zwischen der UEFA und der Europäischen Union ist, konnten Ansichten über Themen wie die

Beteiligung von Frauen im Fussball, Integration, zentrale Vermarktung von Rechten oder Transfers von Minderjährigen ausgetauscht werden. Die Kommissarin stellte ausserdem die kurz zuvor von der Europäischen Kommission veröffentlichte „Mitteilung zum Sport“ vor, die einige der Punkte des europäischen Sportmodells, das die UEFA verfehlt, stützt.

Der UEFA-Präsident war seinerseits im September 2010 zu einem offiziellen Besuch nach Brüssel gereist, wo er einen Tag lang mit Mitgliedern der EU-Kommission und dem flämischen Sportminister Philippe Muyters, der innerhalb der belgischen EU-Ratspräsidentschaft für Sportfragen zuständig war, die Zukunft der Beziehungen zwischen der Europäischen Union und dem Fussball besprach. Im selben Monat vertrat der erste UEFA-Vizepräsident Şenes Erzik die UEFA bei einer Sitzung des europäischen Sportministerrates in Baku, die speziell dem Thema Spielmanipulationen in verschiedenen Sportarten gewidmet war.

Soziale Rolle

Der Fussball ist nicht nur ein Spiegel der Gesellschaft, er hat auch eine gesellschaftliche Rolle zu erfüllen. Die UEFA ist sich dieser Verantwortung bewusst und unterstützt deshalb weiterhin ihre langfristigen Partner Special Olympics, Terre des hommes, Weltherzverband, Education 4 Peace, Cross Cultures Project Association und FARE. Daneben engagiert sie sich auf einem weiten Feld sozialer Themen, das vom Behindertensport über die Gesundheits- und Friedenserziehung bis hin zur Bekämpfung von Rassismus reicht.

Hinzu kommt der traditionelle Wohltätigkeitscheck der UEFA im Wert von einer Million Euro, der im August 2010 dem Büro der Vereinten Nationen für Sport im Dienst von Entwicklung und Frieden (UNOSDP) verliehen wurde. Gemeinsam mit anderen internationalen Sportverbänden und akademischen Partnern schuf

die UEFA im Herbst 2010 einen dreistufigen Studiengang, der mit dem UEFA-Zertifikat im Fussballmanagement (CFM) beginnt und sich an Mitarbeiter von Nationalverbänden richtet. Im Juni 2011 konnten die ersten 30 Zertifikate überreicht werden. Die Absolventen können nun als Nächstes das UEFA-Diplom im Fussballmanagement (DFM) anvisieren. Die letzte Etappe bildet dann der Master-Studienkurs in europäischer Sport-Governance (MESGO). Daneben unterstützt die UEFA mit ihrem Forschungsstipendien-Programm Doktoranden und promovierte Wissenschaftler, die auf dem Gebiet des europäischen Fussballs forschen.

Sitzungen

Im Berichtszeitraum hielt das UEFA-Exekutivkomitee fünf Arbeitssitzungen ab, bei denen eine sehr breite Palette an Themen – u.a. technische Aspekte, Finanzielles (über das in einer geson-

dernten Publikation berichtet wird), Rechtsfragen, soziale Verantwortung, Medizinisches und Schiedsrichterwesen – bearbeitet wurde. Bei seinen Entscheidungen konnte sich die UEFA-Exekutive auf die vorbereitende Arbeit der neunzehn in den Statuten verankerten Kommissionen stützen, über deren Tätigkeit bei jeder Exekutivkomiteesitzung Bericht erstattet wurde. Bei Bedarf konnten auch die Expertenausschüsse ihre Überlegungen einbringen; die UEFA-Administration schliesslich war mit der Vorbereitung der Unterlagen und der Nachbereitung der Sitzungen betraut.

Die nachfolgende Liste, die keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt, bietet einen Überblick über die wichtigsten in den fünf Sitzungen behandelten Punkte. Sie belegt einmal mehr, mit welcher Vielfalt an Themen sich das UEFA-Exekutivkomitee auseinanderzusetzen hat.

Die Sitzungen im Überblick:

4. Oktober 2010 in Minsk

- Festlegung des Spielplans für die EURO 2012 (8. Juni bis 1. Juli)
- Genehmigung einer Reglementsbestimmung, nach der in der UEFA Europa League ab der Saison 2012/13 sechs Mannschaften automatisch für die Gruppenphase qualifiziert sind
- Vergabe der UEFA Women's EURO 2013 an den Schwedischen Fussballverband
- Vergabe der U17-Endrunde 2012 an den Slowenischen, und der U17-Endrunde 2013 an den Slowakischen Fussballverband
- Vergabe der U19-Endrunde 2012 an den Estnischen, und der U19-Endrunde 2013 an den Litauischen Fussballverband
- Vergabe der U19-Frauen-Endrunde 2012 an den Türkischen, und der U19-Frauen-Endrunde 2013 an den Walisischen Fussballverband
- Genehmigung der Reglemente der Frauen-Europameisterschaft 2011-13 und der U21-Europameisterschaft 2011-13 sowie des Ausrüstungsreglements 2012
- Diskussion über die Zukunft des UEFA-Superpokals
- Festlegung der Prämien für die an der UEFA Women's Champions League teilnehmenden Klubs
- Genehmigung des Vorschlags, die Organisation der UEFA-Klubwettbewerbe künftig intern zu managen

9. Dezember 2010 in Prag

- Bildung einer Arbeitsgruppe zur Förderung des Frauenfußballs
- Verlängerung des Studiengruppen-Programms und Umwandlung in ein langfristiges Programm
- Genehmigung eines medizinischen Passes für die UEFA-Offiziellen, die zur EURO 2012 nach Polen oder in die Ukraine reisen werden
- Genehmigung einer Steuerungskommission für die EURO 2016
- Genehmigung eines Beitrags von EUR 500 000 an die Fußballverbände Polens, Portugals, Rumäniens und der Slowakei zur Instandsetzung von durch Naturkatastrophen beschädigter Fußballinfrastruktur
- Genehmigung des Jahresabschlusses für das Finanzjahr 2009/10
- Genehmigung des Budgets für das Finanzjahr 2011/12
- Antrag an den IFAB, den Einsatz von zwei zusätzlichen Schiedsrichterassistenten bei den Spielen der EURO 2012 zu genehmigen

27./28. Januar 2011 in Nyon

- Vergabe der U21-Endrunde 2013 an den Israelischen Fußballverband
- Vergabe der Endphase des Futsal-Pokals 2011 an Kairat Almaty und den Kasachischen Fußballverband
- Aufnahme von sieben weiteren Verbänden in die UEFA-Schiedsrichterkonvention
- Genehmigung der Verlängerung der Grundsatzvereinbarung zwischen der UEFA und der Allianz europäischer Fußballtrainer-Verbände (AEFCA)
- Vergabe eines fünften Breitenfußball-Sterns an den Österreichischen und den Russischen Fußballverband
- Genehmigung des Programms und der Tagesordnung für den Ordentlichen UEFA-Kongress 2011 in Paris

20./21. März 2011 in Paris

- Vorschlag, den europäischen Qualifikationswettbewerb für die FIFA Fußball-Weltmeisterschaft 2014 in neun Gruppen auszutragen
- Genehmigung der Einführung von Integritätsbeauftragten in allen europäischen Nationalverbänden und Bildung eines Netzwerks
- Genehmigung der Reglemente der UEFA Champions League 2011/12, der UEFA Europa League 2011/12 und des UEFA-Superpokals 2012
- Genehmigung des Reglements der UEFA Women's Champions League 2011/12
- Änderung der Kriterien für die Spielberechtigung bei Juniorinnenwettbewerben zum Schutz der Gesundheit der Spielerinnen
- Genehmigung des Reglements des Europäischen Qualifikationswettbewerbs für die FIFA Futsal-Weltmeisterschaft 2012
- Genehmigung des Reglements des UEFA-Futsal-Pokals 2011/12
- Genehmigung der neuen Ausgabe des UEFA-Dopingreglements, gültig ab Mai 2011
- Vergabe des XXXVI. Ordentlichen UEFA-Kongresses im März 2012 an Istanbul
- Entscheidung, den Vorsitz der UEFA-Kommission für Frauenfußball einer Frau zu übertragen und diese zu den Sitzungen des Exekutivkomitees einzuladen

16./17. Juni 2011 in Nyon

- Vergabe des Endspiels der UEFA Champions League 2012/13 an den Englischen und des Endspiels der UEFA Europa League 2012/13 an den Niederländischen Fussballverband (Austragungsorte: London bzw. Amsterdam)
- Vergabe des XXXVII. Ordentlichen UEFA-Kongresses im Jahr 2013 an London
- Entscheidung, den UEFA-Superpokal zum Wanderwettbewerb zu machen, und Vergabe der Ausgabe 2013 an Prag
- Genehmigung der Zusammensetzung der UEFA-Kommissionen 2011-13 und der UEFA-Rechtspflegeorgane 2011-15
- Genehmigung des Auslosungsverfahrens für die Entscheidungsspiele und die Endrunde der UEFA-Fussball-Europameisterschaft 2010-12
- Festlegung der Prämien für die an der EURO 2012 teilnehmenden Verbände
- Anhebung der Anzahl Austragungsstädte für die EURO 2016 von neun auf elf
- Abschaffung der Verlängerung in den K.-o.-Spielen der U17-Wettbewerbe
- Änderung des Spielplans der U21-Endrunde 2013, um so weit als möglich Überschneidungen mit dem FIFA Konföderationen-Pokal zu vermeiden
- Festlegung der Prämien für die Verbände, die an der U21-Endrunde 2011 teilgenommen haben
- Genehmigung der UEFA-Rechtspflegeordnung 2011
- Genehmigung der Einführung einer Auszeichnung für Spieler europäischer Verbände, die mindestens 100 A-Länderspiele zu verzeichnen haben
- Aufnahme des Montenegrinischen und des San-Marinesischen Fussballverbands in die UEFA-Breitenfussball-Charta, die damit 51 Mitglieder zählt

Mit Blick auf eine einheitliche Position auf europäischer und globaler Ebene sowie auf eine harmonische Zusammenarbeit mit der FIFA wurden die europäischen Mitglieder des FIFA-Exekutivkomitees, die nicht dem UEFA-Exekutivkomitee angehören, stets zu den Sitzungen eingeladen. Bei Sitzungen, die nicht am UEFA-

Sitz stattfanden, wurden jeweils der Präsident und der Generalsekretär des gastgebenden Nationalverbands eingeladen, um ihnen Gelegenheit zu geben, die Tätigkeit des Exekutivkomitees und seine Funktionsweise kennenzulernen.



Zusammensetzung des UEFA-Exekutivkomitees

Beim Kongress im März 2011 in Paris stand die Wahl des UEFA-Präsidenten an. Als einziger Kandidat wurde Michel Platini (Frankreich) per Akklamation für weitere vier Jahre mit der Leitung des europäischen Dachverbands beauftragt.

Neu zu besetzen waren auch sieben Sitze im Exekutivkomitee, für die 13 Kandidaten zur Wahl standen. Dabei traten sechs amtierende Mitglieder zur Wiederwahl an: Ángel María Villar Llona (Spanien), Şenol Günter (Türkei), Grigoriy Surkis (Ukraine), Mircea Sandu (Rumänien), Gilberto Madaíl (Portugal) und Liutauras Varanavičius (Litauen). Die vier Erstgenannten wurden im Amt bestätigt; hinzu kamen als Neulinge Peter Gilliéron (Schweiz), Borislav Mihaylov (Bulgarien) und Sergey Fursenko (Russland). Ein weiteres scheidendes Mitglied, Joseph Mifsud (Malta), stellte sich nicht mehr zur Wahl.

Auf der Tagesordnung stand auch die Wahl europäischer Mitglieder für das FIFA-Exekutivkomitee. Ángel María Villar Llona wurde als Vizepräsident bestätigt, Theo Zwanziger (Deutschland) wurde als neues Mitglied in das Gremium gewählt. Es standen keine weiteren Kandidaten zur Wahl, sodass beide per Akklamation gewählt wurden. Theo Zwanziger ersetzte seinen Landsmann Franz Beckenbauer, der sich nicht mehr zur Wahl stellte. Durch seine Wiederwahl zum UEFA-Präsidenten behielt Michel Platini ex officio sein Amt als Vizepräsident der FIFA.

Der UEFA-Kongress wurde ausserdem darüber in Kenntnis gesetzt, dass die vier britischen Verbände den ihnen gemäss FIFA-Statuten zustehenden Platz an Jim Boyce (Nordirland) vergeben haben. Er ersetzt Geoffrey Thompson (England).

Das UEFA-Exekutivkomitee in der Amtszeit 2011-13:

Präsident: Michel Platini (Frankreich), gewählt 2007, Mitglied des Exekutivkomitees seit 2002

1. Vizepräsident: Şenes Erzik (Türkei), Mitglied des Exekutivkomitees seit 1990
2. Vizepräsident: Geoffrey Thompson (England), Mitglied des Exekutivkomitees seit 2000
3. Vizepräsident: Ángel María Villar Llona (Spanien), Mitglied des Exekutivkomitees seit 1992
4. Vizepräsident: Marios N. Lefkaritis (Zypern), Mitglied des Exekutivkomitees seit 1996
5. Vizepräsident: Giancarlo Abete (Italien), Mitglied des Exekutivkomitees seit 2009

Mitglieder:

Sergey Fursenko (Russland), gewählt 2011
Peter Gilliéron (Schweiz), gewählt 2011
Allan Hansen (Dänemark), gewählt 2009
František Laurinec (Slowakei), gewählt 2009
Avraham Luzon (Israel), gewählt 2009
Borislav Mihaylov (Bulgarien), gewählt 2011
Mircea Sandu (Rumänien), gewählt 2007
Grigoriy Surkis (Ukraine), gewählt 2007
Michael van Praag (Niederlande), gewählt 2009
Theo Zwanziger (Deutschland), gewählt 2009
Karen Espelund (Norwegen), Mitglied auf Einladung seit 2011

Europäische Mitglieder des FIFA-Exekutivkomitees

Vizepräsidenten:

Michel Platini (Frankreich)
Ángel María Villar Llona (Spanien)
Jim Boyce (Nordirland)

Mitglieder:

Michel D'Hooghe (Belgien)
Şenes Erzik (Türkei)
Marios N. Lefkaritis (Zypern)
Vitaly Mutko (Russland)
Theo Zwanziger (Deutschland)

Auf Vorschlag des UEFA-Exekutivkomitees verlieh der Kongress den folgenden Personen als Dank für ihre Verdienste um den europäischen Fussball die Ehrenmitgliedschaft:

- Joseph Mifsud, Mitglied des UEFA-Exekutivkomitees von 1994 bis 2011. Der langjährige Präsident des Maltesischen Fussballverbands (1992-2010) war von 2009 bis 2011 Vizepräsident der UEFA und gehörte von 1998 bis 2000 auch dem FIFA-Exekutivkomitee an.
- Antonio Matarrese (Italien), Mitglied des UEFA-Exekutivkomitees von 1988 bis 2000. Der Italiener wurde 1990 UEFA-Vizepräsident – ein Amt, das er bis zum Jahr 2000 bekleidete. Von 2000 bis 2002 war er als Sonderberater des Exekutivkomitees tätig. Die Vizepräsidentschaft der FIFA hatte er von 1994 bis 2002 inne, in den Jahren 1987 bis 1996 stand er dem Italienischen Fussballverband als Präsident vor.

Schliesslich verabschiedete der Kongress noch Franz Beckenbauer, der sich aus familiären Gründen nicht mehr um die Mitgliedschaft im FIFA-Exekutivkomitee beworben hatte, dem er seit 2007 angehörte.



WE CARE ABOUT FOOTBALL

Bericht der Kommissionen 2010/11



Kommission für Landesverbände

Der Schwerpunkt der Arbeit der Kommission für Landesverbände lag auf dem Programm für Verbandsspitzen (TEP) und insbesondere auf dem wegweisenden Projekt zur Zentralisierung der Medienrechte an den europäischen Qualifikationsspielen, aber auch auf der Förderung der Good Governance und allen Angelegenheiten betreffend die Nationalverbände im Allgemeinen.

Auf Anfrage zahlreicher Präsidenten und Generalsekretäre arbeitete die UEFA in enger Abstimmung mit den Verbänden an der Prüfung bzw. Entwicklung von Möglichkeiten einer zentralen Vermarktung der Medienrechte für die europäischen Qualifikationsspiele. Die Ergebnisse der Analyse wurden zunächst im September 2010 im Rahmen von ausserordentlichen TEP-Rundtischgesprächen in Athen und anschliessend in bilateralen Gesprächen mit den Verbänden diskutiert. Die von den 53 Verbänden unterzeichneten Mandate wurden schliesslich vom Exekutivkomitee genehmigt, woraufhin der UEFA-Präsident beim Kongress 2011 in Paris formell das Projekt der zentralen Vermarktung auf den Weg brachte.

Die Kommission gab ausserdem grünes Licht für eine Reihe von Good-Governance-Projekten der Nationalverbände, die von der UEFA über die jährliche Anreizzahlung in Höhe von EUR 100 000 pro Verband mitfinanziert wurden. Die Situation bezüglich der Good

Governance ist in den einzelnen Verbänden höchst unterschiedlich. Deshalb wurde ein pragmatischer Ansatz gewählt, bei dem jeder Verband anhand eines „Good-Governance-Menüs“ die in seiner spezifischen Situation geeigneten Projekte auswählen kann. Insgesamt wurden 2010/11 63 Good-Governance-Projekte genehmigt, wobei jeder Verband mit mindestens einem Projekt vertreten war. Bei den meisten Projekten ging es um Transparenz, Effektivität und Effizienz.

Neben den oben aufgeführten Punkten erhielt die Kommission auch Informationen zu aktuellen Themen in den Nationalverbänden wie politische Einmischung, Statutenrevisionsverfahren und Änderungen in der Verbandsführung.

Sitzung: 16. Februar 2011

Mit dem Ende der Amtszeit 2009-11 verliessen Geoffrey Thompson (England, Vorsitzender), Jean-Pierre Escalettes (Frankreich, 2. Vizevorsitzender), Mahmut Özgener (Türkei, 3. Vizevorsitzender), Joseph Gauci (Malta), Alexey Sorokin (Russland) und Miloš Tomáš (Slowakei) die Kommission. Der Erste Vizevorsitzende, Lars-Åke Lagrell (Schweden) wurde zum beigezogenen Mitglied ernannt.

Die Zusammensetzung für die Amtszeit 2011-13 gestaltet sich wie folgt:

Vorsitzender:	Şenes Erzik (Türkei) – neu
Stellvertretender Vorsitzender:	Marios N. Lefkaritis (Zypern)
1. Vizevorsitzender:	Gilberto Madaíl (Portugal) – neu
2. Vizevorsitzender:	Noël Le Graët (Frankreich) – neu
3. Vizevorsitzender:	Sándor Csányi (Ungarn) – neu
Mitglieder:	Oleksandr Bandurko (Ukraine)
	Sergio Di Cesare (Italien) – neu
	Anders Eggen (Norwegen) – neu
	Virgar Hvidbro (Färöer-Inseln) – neu
	Rotem Kamer (Israel)
	Adalbert Kassai (Rumänien)
	Sayan Khamitshanov (Kasachstan)
	Igor Klimper (EJR Mazedonien) – neu
	Kimmo Lipponen (Finnland)
	Alex Miescher (Schweiz) – neu
Beigezogenes Mitglied:	Lars-Åke Lagrell (Schweden)

Finanzkommission

Die wichtigste Aufgabe der Finanzkommission besteht weiterhin darin, das Exekutivkomitee in allen finanziellen Belangen zum Nutzen des europäischen Fussballs zu beraten und zu unterstützen. Im Berichtszeitraum nahm die Kommission alle Finanzprognosen zur Kenntnis und überarbeitete sowohl den Strategischen Finanzausblick 2010/11-2014/15 als auch das Budget 2011/12, bevor sie diese dem Exekutivkomitee zur Genehmigung unterbreitete.

Die Kommission wurde zudem regelmässig über den Stand der Dinge hinsichtlich der Umstellung auf die neue, integrierte Finanz- und Verwaltungssoftware und die internationalen Rechnungslegungsgrundsätze (IFRS) informiert.

Die externen Revisoren führten ihre jährliche Prüfung der UEFA und der UEFA Events SA sowie des internen Kontrollsystems der UEFA durch. Sie kamen zu sehr positiven Ergebnissen, gaben jedoch einige Empfehlungen an die Kommission ab.

Die Situation auf den Finanzmärkten blieb schwierig, da der nach der Finanzkrise in den Jahren 2009/10 zu beobachtende Aufschwung ins Stocken geriet. Sowohl der Euro als auch

der US-Dollar verloren signifikant an Wert, insbesondere gegenüber dem Schweizer Franken, der bis 2010/11 die Buchwährung der UEFA war. Mit der Einführung der neuen Software wird der Euro die neue Buchwährung.

Die neue Wechselkurs- und Investitionspolitik der UEFA wurde sowohl von der Arbeitsgruppe Finanzaufsicht als auch von der Finanzkommission überprüft. Es war in dieser schwierigen Zeit notwendig geworden, entsprechende Leitlinien einzuführen, um die richtigen Massnahmen ergreifen zu können. Die UEFA arbeitete auch weiterhin nur mit internationalen Banken mit bestem Rating zusammen und optierte für eine breit gefächerte Anlagestrategie mit 21 Partnerbanken (Stand: 30. Juni 2011).

Sitzungen: 9. September und 18. November 2010, 20. März und 16. Juni 2011

Die Zusammensetzung der Kommission blieb gegenüber 2009/10 unverändert:

Vorsitzender:	Marios N. Lefkaritis (Zypern)
Mitglieder:	Geoffrey Thompson (England)
	Giancarlo Abete (Italien)
	Theo Zwanziger (Deutschland)





Schiedsrichterkommission

Das Experiment mit zusätzlichen Schiedsrichterassistenten wurde um eine dritte Spielzeit in der UEFA Europa League und eine zweite in der UEFA Champions League verlängert. Zudem billigte der International FA Board (IFAB) den Antrag der UEFA, bei der EURO 2012 zusätzliche Schiedsrichterassistenten einsetzen zu dürfen. Die Zahl der Mitglieder in der UEFA-Konvention zur Ausbildung und Organisation von Schiedsrichtern wuchs weiter: Zum Ende des Berichtszeitraums hatten 44 Mitgliedsverbände die Konvention unterzeichnet, vier weitere warteten auf die Genehmigung des Exekutivkomitees. Somit mussten nur noch fünf Verbände die Konventionskriterien erfüllen. Bei den ersten 13 Unterzeichnern wurden Evaluationsbesuche durchgeführt, um sicherzustellen, dass die zum Zeitpunkt des Beitritts zur Konvention erreichten Standards weiterhin eingehalten werden.

In der ersten Saison des Schiedsrichter-Exzellenzzentrums (CORE) fanden im Sportzentrum Colovray in Nyon sieben Einführungs- und drei Vertiefungskurse statt. Die UEFA-Schiedsrichterverantwortlichen arbeiteten weiter an der Entwicklung der Trainingsstrategie für Schiedsrichter und gemeinsam mit den Unparteiischen an deren Fitness und anderen Aspekten der

Spielvorbereitung. Erstmals wurden auch Body-Mass-Index-Messungen und Sehtests durchgeführt.

Sitzungen: 30. August 2010 und 31. Januar 2011, plus zwei Treffen in Sachen Training am 20. Dezember 2010 und 14. Juni 2011.

Mit dem Ende der Amtszeit 2009-11 verließen Borislav Mihaylov (Bulgarien, 1. Vizevorsitzender), Geir Thorsteinsson (Island, 2. Vizevorsitzender), Volker Roth (Deutschland) und Sergey Zuev (Russland) die Kommission. Die Zusammensetzung für die Amtszeit 2011-13 gestaltet sich wie folgt:

Vorsitzender:	Ángel María Villar Llona (Spanien)
Stellvertretender Vorsitzender:	Şenes Erzik (Türkei)
Oberster Schiedsrichterverantwortlicher:	Pierluigi Collina (Italien)
Schiedsrichterverantwortliche:	Marc Batta (Frankreich)
	Hugh Dallas (Schottland)
	Iouri Baskakov (Russland) – neu
	Dagmar Damková (Tschechische Republik) – neu
	David R. Elleray (England)
	Herbert Fandel (Deutschland) – neu
	Bo Karlsson (Schweden)
	Jozef Marko (Slowakei)
	Vladimir Sajn (Slowenien)
	Jaap Uilenberg (Niederlande)
	Kyros Vassaras (Griechenland)
	Kurt Zuppinger (Schweiz) – neu

Kommission für Nationalmannschaftswettbewerbe

Unter den im Verlauf der Saison 2010/11 von der Kommission für Nationalmannschaftswettbewerbe behandelten Angelegenheiten sticht vor allem die Überwachung der Vorbereitungsarbeiten für die UEFA EURO 2012 hervor. Die Kommission erhielt regelmässige Berichte über den letzten Stand der Dinge und schlug einige Änderungen am Wettbewerbsreglement vor, die vom Exekutivkomitee genehmigt wurden.

Eine weitere wichtige Angelegenheit war die Endrunde der U21-Europameisterschaft 2009-11, die im Juni in Dänemark ausgetragen wurde. Aus sportlicher Sicht war das Turnier ein grosser Erfolg: Spanien setzte sich im Endspiel gegen die Schweiz durch; daneben qualifizierte sich auch Belarus für die Olympischen Spiele 2012.

Die Kommission bewertete die Bewerbungsdossiers für die Ausrichtung der U21-Endrunde 2013 und reichte eine Vorauswahl beim Exekutivkomitee ein, das sich für Israel entschied.

Mit Blick auf die Zukunft wurde die Kommission über die ersten Schritte hinsichtlich der UEFA EURO 2016 in Frankreich, die zentrale Vermarktung der europäischen Qualifikationsspiele sowie die Entwicklungen in Sachen internationaler Spielkalender auf dem Laufenden gehalten. Bezüglich der U21-Europameisterschaft wurden verschiedene denkbare Wettbewerbsformate diskutiert.



Schliesslich genehmigte und beaufsichtigte die Kommission den Beginn des Spielortmanagement-Programms, dank dem die UEFA und ihre Mitgliedsverbände bei EM-Qualifikationsspielen ein einheitliches Bild schaffen sollen. Das Programm wurde von allen Mitgliedsverbänden begrüsst und die ersten Schulungen für Spielverantwortliche der Nationalverbände wurden im Juni 2011 durchgeführt.

Sitzungen: 12. November 2010 und
15. April 2011

Mit dem Ende der Amtszeit 2009-11 verliessen Gilberto Madail (Portugal, 1. Vizevorsitzender), Mircea Sandu (Rumänien, Stellvertretender Vorsitzender), Nodar Akhalkatsi (Georgien, 2. Vizevorsitzender), David Collins (Wales) und Zorislav Srebric (Kroatien) die Kommission. Die Zusammensetzung für die Amtszeit 2011-13 gestaltet sich wie folgt:

Vorsitzender:	Grigoriy Surkis (Ukraine) – neu
Stellvertretender Vorsitzender:	Ángel María Villar Llona (Spanien) – neu
1. Vizevorsitzender:	Armand Duka (Albanien)
2. Vizevorsitzender:	Geir Thorsteinsson (Island) – neu
3. Vizevorsitzender:	Mahmut Özgener (Türkei) – neu
Mitglieder:	Harry Been (Niederlande)
	John Delaney (Republik Irland) – neu
	Yngve Hallén (Norwegen) – neu
	Ivan Hašek (Tschechische Republik)
	Alex Horne (England)
	Zdzisław Kręcina (Polen)
	Zoran Laković (Serbien)
	Alfred Ludwig (Österreich)
	Wolfgang Niersbach (Deutschland)
	Campbell Ogilvie (Schottland)



Kommission für Klubwettbewerbe

Die Saison 2010/11 war ein weiteres interessantes Jahr für die Kommission für Klubwettbewerbe. Auf dem Programm standen u.a. die Klubwettbewerbsendspiele, finanzielle Fragen, Auslosungsverfahren, die Analyse der Klubkoeffizienten sowie Änderungen an den Wettbewerbsreglementen.

Die Kommission für Klubwettbewerbe schlug Änderungen an der Eintrittsliste vor, nach denen die Pokalsieger der sechs bestplatzierten europäischen Verbände direkt für die Gruppenphase der UEFA Europa League 2012-15 qualifiziert wären. Zudem wurde dem Exekutivkomitee ein neuer Spielkalender für den kommenden Dreijahreszyklus zur Genehmigung unterbreitet, der keine exklusiven Wochen mehr für die Europa League vorsieht.

Im Rahmen des UEFA-Champions-League-Finales in London, dem Höhepunkt der Klubwettbewerbssaison, fand eine zusätzliche Sitzung statt, bei der die Austragungsorte der Champions-League- und Europa-League-Endspiele 2013 besprochen und vereinbart wurden (erneut Wembley zu Ehren des 150-jährigen Bestehens des Englischen Fussballverbands, sowie Amsterdam). Die Kommission empfahl ausserdem, den UEFA-Superpokal von den Veranstaltungen zum Saisonauftakt in

Monaco zu trennen und ihn jedes Jahr in einer anderen Stadt auszutragen, wobei als erster Austragungsort im Jahr 2013 Prag vorgeschlagen wurde. Die beiden Endspiele im Mai 2011 wurden mit Erfolg organisiert und gingen in einer einzigartigen, friedlichen Atmosphäre über die Bühne.

Die Kommissionsmitglieder wurden ständig über die Fortschritte bei der Umsetzung des *UEFA-Reglements zur Klublizenzierung und zum finanziellen Fairplay* auf dem Laufenden gehalten, handelt es sich dabei doch zweifellos um eines der wichtigsten Projekte der vergangenen Jahre für den Klubfussball.

Schliesslich wurde auch beschlossen, die Möglichkeit der Einführung eines UEFA-Junior-Klubwettbewerbs eingehend zu prüfen.

Sitzungen: 26. August 2010, 10. Februar und 27. Mai 2011

Im Februar 2011 ersetzte Diogo Paiva Brandão (ECA, Portugal) seinen Landsmann Fernando Gomes. Mit dem Ende der Amtszeit 2009-11 verliessen Jean-Claude Blanc (ECA, Italien), Jacques Lambert (Frankreich) und Nils Skutle (ECA, Norwegen) die Kommission. Die Zusammensetzung für die Amtszeit 2011-13 gestaltet sich wie folgt:

Vorsitzender:	Michael van Praag (Niederlande)
Stellvertretender Vorsitzender:	Giancarlo Abete (Italien)
1. Vizevorsitzender:	David Gill (ECA, England)
2. Vizevorsitzender:	Damir Vrbanović (ECA, Kroatien)
3. Vizevorsitzender:	Sofoklis Pilavios (Griechenland)
Mitglieder:	Umberto Gandini (ECA, Italien) – neu
	Joan Gaspart (Spanien)
	Evgeni Giner (Russland)
	Thomas Grimm (Schweiz) – neu
	Karl Hopfner (ECA, Deutschland)
	John McClelland (ECA, Schottland)
	Diogo Paiva Brandão (ECA, Portugal)
	Sandro Rosell i Feliu (ECA, Spanien) – neu
	Roger Vanden Stock (Belgien)



Kommission für Junioren- und Amateurfußball

Mit der umfassenden Neuorganisation der UEFA-Administration im Jahr 2010 fielen die Juniorinnenwettbewerbe in den Aufgabenbereich der Kommission für Frauenfußball. Folglich standen im Berichtszeitraum keine Frauenfußballthemen mehr auf dem Programm und das beigezogene Mitglied aus der Kommission für Frauenfußball, Susanne Erlandsson, nahm an keiner der beiden Sitzungen teil.

Die drei Endrunden der Männer-Juniorenwettbewerbe, deren Vorbereitungsarbeiten von der Kommission überwacht wurden, zeichneten sich durch eine gelungene Organisation und erfreuliche Besucherzahlen aus. Zum U19-Finale in Caen (Frankreich) kamen beispielsweise über 20 000 Zuschauer. Die Junioren-Endrunden wurden wie schon zuvor für Informationsveranstaltungen genutzt, bei denen die Spieler und der Betreuerstab aller teilnehmenden Mann-

schaften wichtige Informationen seitens der Schiedsrichter erhielten und über die Risiken von Doping und Spielmanipulationen aufgeklärt wurden.

Neben zahlreichen anderen Entscheidungen und Empfehlungen schlug die Kommission folgende Endrundenausrichter vor, die allesamt vom Exekutivkomitee bestätigt wurden:

U17-EM-Endrunde 2012: Slowenien

U17-EM-Endrunde 2013: Slowakei

U19-EM-Endrunde 2012: Estland

U19-EM-Endrunde 2013: Litauen

Die Kommission für Junioren- und Amateurfußball setzte ihre Anstrengungen fort, das hohe Niveau, das in sportlicher und organisatorischer Hinsicht bei den europäischen Junioren- und Amateurwettbewerben herrscht, beizubehalten, und verlieh ihrem Wunsch Ausdruck, die Anerkennung und Wahrnehmung dieses Bereichs, der für die Zukunft des Fußballs so wichtig ist, weiter zu steigern.

Sitzungen: 9. September 2010 und
15. Februar 2011

Mit dem Ende der Amtszeit 2009-11 verließen Grigoriy Surkis (Ukraine, Vorsitzender), Gilberto Madail (Portugal, Stellvertretender Vorsitzender), Vicente Muñoz Castillo (Spanien), Matthias Sammer (Deutschland) und Tomislav Karadzic (Serbien, beigezogenes Mitglied) die Kommission; Reinhard Walser (Liechtenstein, 3. Vizevorsitzender) wurde zum beigezogenen Mitglied ernannt. Die Zusammensetzung für die Amtszeit 2011-13 gestaltet sich wie folgt:

Vorsitzender:	Jim Boyce (Nordirland)
Stellvertretender Vorsitzender:	Mircea Sandu (Rumänien) – neu
1. Vizevorsitzender:	Aivar Pohlak (Estland)
2. Vizevorsitzender:	Sergei Roumas (Belarus) – neu
3. Vizevorsitzender:	Ori Shilo (Israel) – neu
Mitglieder:	Hans-Dieter Drewitz (Deutschland) – neu
	Philip Gartside (England)
	Ludovico Micallef (Malta)
	Armen Minasyan (Armenien)
	Maurizio Montironi (San Marino)
	Süheyl Önen (Türkei)
	Carlo Tavecchio (Italien)
	Christian Teinturier (Frankreich)
	Rudi Zavrl (Slowenien)
Beigezogenes Mitglied:	Reinhard Walser (Liechtenstein)

Kommission für Frauenfußball

Schwerpunkte der Tätigkeit der Kommission für Frauenfußball in der Saison 2010/11 waren die Weiterentwicklung des Frauenfußballs, der Schutz junger Spielerinnen, der Spielkalender für die Saison 2012/13, die Ausschreibungen betreffend die Ausrichtung der UEFA Women's EURO 2013 sowie der Endrunden der U17- und U19-Frauen-Europameisterschaften 2012 und 2013 sowie die Wettbewerbsreglemente aller vier UEFA-Frauenwettbewerbe.

Nach intensiven Vorbereitungsarbeiten und Diskussionen einigte sich die Kommission auf einen Entwurf für die Frauenfußball-Entwicklungsstrategie, die neun Themenbereiche anspricht und der UEFA und den Nationalverbänden helfen soll, den Frauenfußball in den kommenden Jahren unter optimaler Nutzung des HatTrick-Programms weiterzuentwickeln.

Die Kommission empfahl eine neue Koeffizientenrangliste für Frauen-A-Mannschaften sowie die Wiedereinführung einer Vorrunde für die Frauen-Europameisterschaft 2011-13 für bis zu acht Mannschaften.

Bezüglich der UEFA Women's Champions League empfahl die Kommission einen neuen Verteilungsschlüssel für die Spielzeit 2010/11, nach dem mehr Klubs Prämien erhalten sollten, sowie eine neue Eintrittsliste für die Ausgabe 2011/12.

Daneben prüfte die Kommission die technische Evaluation der Kandidaturen für die Ausrichtung der UEFA Women's EURO 2013 und der U19-Frauen-Endrunden 2012 und 2013. Auf Empfehlung der Kommission wurden in der Folge Schweden zum Ausrichter der Women's EURO 2013 sowie die Türkei und Wales zu Ausrichtern der U19-Frauen-EM-Endrunden 2012 bzw. 2013 ernannt.

Das UEFA-Women's-Champions-League-Finale, das im Mai 2011 wieder an einem neutralen Ort

– im Londoner Craven-Cottage-Stadion – stattfand, war erneut ein Erfolg. Olympique Lyon revanchierte sich gegen den 1. FFC Turbine Potsdam für die Vorjahresniederlage und gewann seinen ersten europäischen Titel.

Die diesjährige U19-Frauen-EM-Endrunde, die der italienische Verband in der Gegend von Rimini ausrichtete, war für alle Teilnehmer eine positive Erfahrung.



Sitzungen: 9. September 2010 und
15. Februar 2011

Mit dem Ende der Amtszeit 2009-11 verliessen Mircea Sandu (Rumänien, Vorsitzender), Grigoriy Surkis (Ukraine, Stellvertretender Vorsitzender), Aleksandra Nikolovska (EJR Mazedonien) und Vera Pauw (Niederlande) die Kommission. Die Zusammensetzung für die Amtszeit 2011-13 gestaltet sich wie folgt:

Vorsitzende:	Karen Espelund (Norwegen)
Stellvertretender Vorsitzender:	Michel D'Hooghe (Belgien) – neu
1. Vizevorsitzende:	Susanne Erlandsson (Schweden)
2. Vizevorsitzende:	Hannelore Ratzeburg (Deutschland)
3. Vizevorsitzende:	Sheila Begbie (Schottland)
Mitglieder:	Jasmin Baković (Bosnien-Herzegowina) – neu
	Ana Caetano (Portugal)
	Bernadette Constantin (Frankreich)
	Clémence Ross (Niederlande) – neu
	Igor Shalimov (Russia) – neu
	Gudrun Inga Sivertsen (Island)
	Frances Smith (Republik Irland) – neu
	Liana Stoicescu (Rumänien) – neu
	Marina Tashchyan (Armenien) – neu

Kommission für Futsal und Beach Soccer



Die Kommission für Futsal und Beach Soccer befasste sich in der Saison 2010/11 insbesondere mit der Futsal-Entwicklungsstrategie, dem Spielkalender im Allgemeinen, den Ausschreibungen für die Ausrichtung der Endphase des Futsal-Pokals sowie der Futsal EURO 2014 sowie den Reglementen dieser beiden Wettbewerbe und des europäischen Qualifikationswettbewerbs für die FIFA Futsal-Weltmeisterschaft 2012.

Die Kommission diskutierte die künftige Entwicklung und Förderung des Futsal und legte die fünf wichtigsten Bereiche fest, auf die sich die Aufmerksamkeit in den nächsten Jahren richten sollte. Sie betonte besonders die Notwendigkeit, den Menschen stärker bewusst zu machen, dass Futsal keine Konkurrenz, sondern eine nützliche Ergänzung zum Fussball darstellt, und die Basis des Futsal über den Juniorenbereich in Nationalverbänden und über die Schulen zu stärken.

Die Kommission genehmigte die neue Markenidentität der UEFA Futsal EURO und überwachte die Vorbereitungsarbeiten für die EM-Endrunde 2012 in Zagreb und Split (Kroatien).

Im Berichtszeitraum begann auch das Ausschreibungsverfahren für die UEFA Futsal EURO 2014; die Kommission verabschiedete die Bewerbungsanforderungen.

Ausserdem bewertete sie die beiden Kandidaturen aus Kasachstan und Portugal für die Futsal-Pokal-Endphase 2011. Am Ende wurde Kairat Almaty zum Ausrichter ernannt; den Titel holte sich der italienische Neuling ASD Città di Montesilvano C/5.

Sitzungen: 8. September 2010 und 13. Januar 2011

Mit dem Ende der Amtszeit 2009-11 verliessen Giancarlo Abete (Italien, Vorsitzender), Allan Hansen (Dänemark, Stellvertretender Vorsitzender), Semen Andreev (Russland), Sulejman Čolaković (Bosnien-Herzegowina) und Kurt Zuppinger (Schweiz) die Kommission. Die Zusammensetzung für die Amtszeit 2011-13 gestaltet sich wie folgt:

Vorsitzender:	Borislav Mihaylov (Bulgarien) – neu
Stellvertretender Vorsitzender:	Sergey Fursenko (Russland) – neu
1. Vizevorsitzender:	Giorgio Crescentini (San Marino)
2. Vizevorsitzender:	Haralampie Hadzi-Risteski (EJR Mazedonien)
3. Vizevorsitzender:	Petr Fousek (Tschechische Republik)
Mitglieder:	Olzhas Abayev (Kasachstan) – neu
	Ruud Bruijnis (Niederlande)
	Boris Durlen (Kroatien)
	José Venancio López Hierro (Spanien)
	Gennady Lisenchuk (Ukraine) – neu
	Edgars Pukinskis (Lettland)
	Ferenc Ragadics (Ungarn)
	Antonio Silva Pereira (Portugal)
	Elnur Mammadov (Aserbeidschan) – neu
	Fabrizio Tonelli (Italien) – neu



HatTrick-Kommission

Die HatTrick-Kommission arbeitete weiter intensiv daran, den 53 UEFA-Mitgliedsverbänden alle nötige Unterstützung zur Verfügung zu stellen, damit diese sich bezüglich Infrastruktur, Administration und Management sowie in sportlicher Hinsicht weiterentwickeln können.

Im Berichtsjahr lagen die Prioritäten auf der Prüfung der Durchführbarkeit der im Rahmen von HatTrick II eingereichten Projekte sowie auf der Festlegung des Umfangs für das HatTrick-III-Programm, das von 2012 bis 2016 laufen soll. Ein Entwurf des *HatTrick-III-Reglements* wurde der Kommission zur Ansicht vorgelegt und von dieser geprüft, bevor es genehmigt wurde.

Die Kommission wurde ausserdem über die Entwicklungen hinsichtlich des wichtigen KISS-Programms zum Wissensaustausch auf dem Laufenden gehalten.

In der Saison 2010/11 begannen die UEFA-Programme zur persönlichen Fortbildung, namentlich das Zertifikat und das Diplom im Fussballmanagement (CFM bzw. DFM) sowie der Master-Studienkurs in europäischer Sport-Governance.

Zudem wurde in Anbetracht der jüngsten Entwicklungen im Frauenfussball beschlossen, den Nationalverbänden für den Zeitraum 1. Juli 2011 bis 30. Juni 2012 insgesamt bis zu EUR 2 Mio. zur Verfügung zu stellen, um diesen positiven Trend zu unterstützen.

Zum Ende der Saison 2010/11 waren 82,5% der HatTrick-II-Gelder, d.h. EUR 110 Mio., an die Nationalverbände ausgezahlt worden.

Sitzungen: 8. November 2010, 31. Januar und 13. Mai 2011

Mit dem Ende der Amtszeit 2009-11 verliessen František Laurinec (Slowakei, Stellvertretender Vorsitzender), Sondre Kåfjord (Norwegen, 2. Vizevorsitzender), Mirosław Malinowski (Polen), Mark O'Leary (Republik Irland), Ucha Ugulava (Georgien), Juan Padrón Morales (Spanien) und Ângelo Brou (Portugal) die Kommission. Die Zusammensetzung für die Amtszeit 2011-13 gestaltet sich wie folgt:

Vorsitzender:	Allan Hansen (Dänemark)
Stellvertretender Vorsitzender:	Michael van Praag (Niederlande) – neu
1. Vizevorsitzender:	Costakis Koutsokoumnis (Zypern)
2. Vizevorsitzender:	Liutauras Varanavičius (Litauen) – neu
3. Vizevorsitzender:	Leo Windtner (Österreich)
Mitglieder:	Bernard Barbet (Frankreich) – neu
	Neil Jardine (Nordirland) – neu
	Michail Kassabov (Bulgarien)
	Levent Kizil (Türkei)
	Jozef Kliment (Slowakei) – neu
	Vicente Muñoz Castillo (Spanien) – neu
	Sarah O'Shea (Republik Irland) – neu
	Daniel Claudiu Prodan (Rumänien) – neu
	Sergei Safaryan (Belarus) – neu
	Márton Vági (Ungarn) – neu
Beigezogenes Mitglied:	Tomislav Karadžić (Serbien)

Kommission für Entwicklung und technische Unterstützung

Wie üblich hatte die Kommission für Entwicklung und technische Unterstützung im Berichtszeitraum zahlreiche technische Fragen zu behandeln.

Sie war aktiv in die dritte, wiederum erfolgreiche Saison des UEFA-Studiengruppen-Programms eingebunden. Insgesamt wurden in den drei Jahren seit der Einführung 156 Seminare für rund 5 000 Trainer organisiert. Auf Empfehlung der Kommission wurde das Projekt in ein langfristiges Programm umgewandelt.

Die Kommission war ausserdem an der zweiten Ausgabe des UEFA-Breitenfussball-Tags beteiligt und begrüsst die Minispielfeld-„Spende“ an die Austragungsorte der UEFA-Klubwettbewerbsendspiele 2011, London und Dublin. Die Spielfelder wurden dankbar angenommen und feierlich eingeweiht. Für die in den verschiedenen Verbänden durchgeführten Aktionen wurde intensiv geworben.

Mit zwei Seminaren für Pro-Lizenz-Anwärter aus sieben Verbänden begann die Pilotphase des neuen Traineranwärter-Austauschprogramms, das die volle Unterstützung der Kommission hat. Für die Saison 2011/12 sind weitere vier Seminare geplant.

Unter der Schirmherrschaft der Kommission wurden zwei weitere grosse Veranstaltungen für Trainer durchgeführt: zum einen die Natio-

naltrainer-Konferenz in Madrid, bei der die WM 2010 aus technischer Sicht analysiert wurde, zum anderen ein Breitenfussball-Workshop in den Niederlanden, bei dem Verantwortliche aus allen Mitgliedsverbänden sich über Fördermöglichkeiten für den Breitenfussball und die erkennbaren Fortschritte austauschten.

Daneben unterstützte die Kommission die Pilotphase des Frauenfussball-Entwicklungsprogramms und äusserte sich zum künftigen Format der UEFA-Juniorenwettbewerbe.

Schliesslich war die Kommission auch für zwei Ausschüsse – den Jira-Ausschuss und den Ausschuss für Breitenfussball – verantwortlich, die auf ihrem jeweiligen Gebiet intensiv arbeiteten und bedeutende Beiträge zur Weiterentwicklung der UEFA-Trainerkonvention bzw. der Breitenfussball-Charta leisteten.

Sitzung: 11. November 2010

Mit dem Ende der Amtszeit 2009-11 verliessen Vitaly Mutko (Russland, Vorsitzender), Sándor Csányi (Ungarn, 2. Vizevorsitzender), Sergio Di Cesare (Italien), Iljo Dominković (Bosnien-Herzegowina) und Raimondas Statkevicius (Litauen) die Kommission. Vlatko Marković (Kroatien, 1. Vizevorsitzender) wurde zum beigezogenen Mitglied ernannt. Die Zusammensetzung für die Amtszeit 2011-13 gestaltet sich wie folgt:



Vorsitzender:	Giancarlo Abete (Italien) – neu
Stellvertretender Vorsitzender:	Theo Zwanziger (Deutschland)
1. Vizevorsitzender:	Paul Philipp (Luxemburg)
2. Vizevorsitzender:	Philip Pritchard (Wales)
3. Vizevorsitzender:	Dušan Bajević
	(Bosnien-Herzegowina) – neu
Mitglieder:	Miodrag Belodedici (Rumänien) – neu
	Trevor Brooking (England)
	Jerzy Engel (Polen)
	Mario Gjurcinovski
	(EJR Mazedonien) – neu
	Yordan Letchkov (Bulgarien) – neu
	Jānis Mežekis (Lettland)
	Mikael Santoft (Schweden) – neu
	Dušan Savić (Serbien) – neu
	Mordechai Shpigler (Israel)
	Dušan Tittel (Slowakei) – neu
Beigezogenes Mitglied:	Vlatko Marković (Kroatien)

Klublizenzierungskommission

Die Klublizenzierung spielt eine wesentliche Rolle, wenn es darum geht, die Standards im europäischen Fussball mittels grösserer Transparenz und Good Governance kontinuierlich anzuheben. In der Saison 2010/11 mussten die Nationalverbände mehrere neue Klublizenzierungsbestimmungen anwenden, die mit dem *UEFA-Reglement zur Klublizenzierung und zum finanziellen Fairplay* 2010 eingeführt worden waren. Insgesamt durchliefen 591 Klubs der höchsten Spielklasse das Klublizenzierungsverfahren, um an den UEFA-Klubwettbewerben 2011/12 teilnehmen zu können. 490 Lizenzen wurden gewährt. Drei Vereine, die sich aus sportlicher Sicht qualifiziert hatten, wurden nicht zugelassen, da sie von ihrem Nationalverband keine Lizenz erhalten hatten.

Vor dem Hintergrund, dass der Finanzkontrollausschuss für Klubs für die Überprüfung der Compliance-Audits zum Lizenzvergabeverfahren zuständig ist, und angesichts der bevorstehenden Einführung der Kriterien betreffend das finanzielle Fairplay war zur zweiten der beiden Sitzungen der Klublizenzierungskommission ein Vertreter des Finanzkontrollausschusses eingeladen, um eine gute Zusammenarbeit zwischen den beiden Gremien herzustellen und einen Informationsaustausch über Fragen der Klublizenzierung zu beginnen.

Nach Inkrafttreten des neuen *Reglements zur Klublizenzierung und zum finanziellen Fairplay* im Juni 2010 überwachte die Klublizenzierungskommission genauestens die Umsetzung der neuen Bestimmung bezüglich der Einsetzung eines Fanbeauftragten, die darauf abzielt, das Verhältnis zwischen den Vereinen und ihren Fans zu verbessern. Zum Ende des Berichtszeitraums war in jedem Nationalverband eine Person mit der Koordinierung des Projekts von nationaler Seite betraut. Der erste Workshop für diese Fanbeauftragten war für Oktober 2011 geplant. Daneben wurde mit der Arbeit an einem entsprechenden Handbuch für



Fanbeauftragte begonnen, das diesen als Hilfsmittel dienen soll.

Des Weiteren sprach die Klublizenzierungskommission eine Empfehlung aus, enger mit der FIFA zusammenzuarbeiten, insbesondere hinsichtlich des FIFA-Systems zur Überwachung von Transfers, mit Blick auf die Frage, ob die Vereine ihre Verbindlichkeiten unter Einhaltung der Bestimmung zu den überfälligen Verbindlichkeiten ordnungsgemäss beglichen haben. Schliesslich diskutierte die Kommission auch mögliche Sanktionen für Verstösse gegen die Klub-Monitoring-Vorschriften und kam zu dem Schluss, dass weitere Evaluationen vorgenommen werden sollten.

Sitzungen: 22. September 2010 und
16. Februar 2011

Mit dem Ende der Amtszeit 2009-11 verliessen Şenes Erzik (Türkei, Vorsitzender), Geoffrey Thompson (England, Stellvertretender Vorsitzender), Peter Rees (Wales, 1. Vizevorsitzender), Høgni i Stórustovu (Färöer-Inseln, 2. Vizevorsitzender), Ori Shilo (Israel, 3. Vizevorsitzender), Eduard Dervishaj (Spanien), Leonid Dmitranitsa (Belarus), Christian Müller (Deutschland) und Ernst Ravnaas (Norwegen) die Kommission. Die Zusammensetzung für die Amtszeit 2011-13 gestaltet sich wie folgt:

Vorsitzender:	Avraham Luzon (Israel) – neu
Stellvertretender Vorsitzender:	František Laurinec (Slowakei)
1. Vizevorsitzender:	David Bernstein (England) – neu
2. Vizevorsitzende:	Ivančica Sudac (Kroatien)
3. Vizevorsitzender:	Thomas Christensen (Dänemark) – neu
Mitglieder:	Marco Brunelli (Italien)
	Volodymyr Chorno-Ivanov (Ukraine)
	Elena Eremeeva (Russland) – neu
	Ludvik Georgsson (Island)
	Jacques Lagnier (Frankreich)
	Steven Martens (Belgien) – neu
	Marcelino Maté Martínez (Spanien) – neu
	Peter Peters (Deutschland) – neu
	Einar Schultz (Norwegen) – neu
	Aleš Zavrl (Slowenien)

Kommission für Stadien und Sicherheit

Stadioninfrastruktur und Sicherheit spielen im europäischen Fussball eine wichtige Rolle. Die Spiele sollten in einem sicheren und einladenden Umfeld ausgetragen werden, damit der Fussball im Vordergrund stehen kann.

Während der Saison 2010/11 arbeitete die Kommission weiter intensiv an der Entwicklung und Umsetzung der Konzepte und Reglemente in den Bereichen Stadien und Sicherheit.



Die Vorbereitungen für die EURO 2012 in Sachen Sicherheit, Stadiondesign und -bau wurden genauestens verfolgt. Die Abteilung Stadien und Sicherheit führte in diesem Zusammenhang Inspektionsbesuche und Workshops durch und beaufsichtigte die Sicherheitsvorkehrungen.

Die Kommission nahm die verbesserte Zusammenarbeit zwischen der UEFA und der EU beim Thema Sicherheit zur Kenntnis und begrüßte insbesondere das beiderseitige Engagement für das gemeinsame Arbeitsprogramm und die positiven Ergebnisse, u.a. die Entwicklung eines gesamteuropäischen Ausbildungsprogramms für Polizeikräfte und Stadionordner und die 10. Ausgabe des jährlich stattfindenden Sicherheitstreffens für an der UEFA Champions League und der UEFA Europa League teilnehmende Klubs in Wien, das von UEFA und EU gemeinsam organisiert wurde.

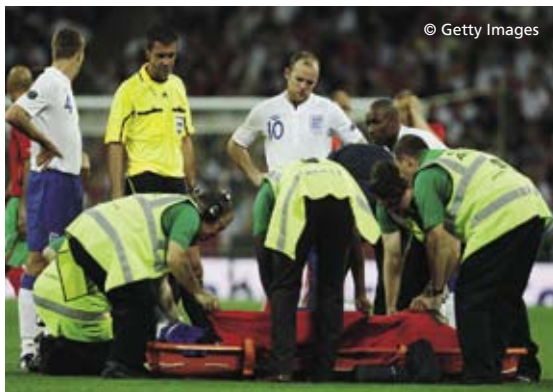
Im Nachgang zu den Besuchen des UEFA-Präsidenten im Februar 2011 in Serbien und Kroatien wurde die Abteilung Stadien und Sicherheit gebeten, die beiden Länder hinsichtlich eines Aktionsplans gegen Gewalt und Ausschreitungen zu beraten und zu unterstützen. Die UEFA wird in dieser Frage, zusammen mit der EU-Expertenkommission, den zuständigen öffentlichen Behörden und anderen gefährdeten Ländern Unterstützung bieten.

Schliesslich sagte die Kommission zwei neuen Projekten – SSET Incident Viewer und der SSET IRIS-Datenbank –, die eine Verringerung der Sicherheitsvorfälle bewirken sollen, ihre Unterstützung zu.

Sitzungen: 25. November 2010 und 8. April 2011

Mit dem Ende der Amtszeit 2009-11 verliessen Joseph Mifsud (Malta, Vorsitzender), Michael van Praag (Niederlande, Stellvertretender Vorsitzender), David Blood (Republik Irland, 1. Vizevorsitzender), Peter Gilliéron (Schweiz, 2. Vizevorsitzender), Vladimir Aleshin (Russland), Dane Jošt (Slowenien) und Peter Peters (Deutschland) die Kommission. Die Zusammensetzung für die Amtszeit 2011-13 gestaltet sich wie folgt:

Vorsitzender:	František Laurinec (Slowakei) – neu
Stellvertretender Vorsitzender:	Grigoriy Surkis (Ukraine) – neu
1. Vizevorsitzender:	Paddy McCaul (Republik Irland) – neu
2. Vizevorsitzender:	Tomás Gea (Andorra)
3. Vizevorsitzender:	Andrey Balashov (Russland) – neu
Mitglieder:	Trygve Bornø (Norwegen)
	Jean-François Crucke (Belgien)
	Gijs de Jong (Niederlande) – neu
	Sune Hellströmer (Schweden)
	George Koumas (Zypern)
	Odile Lanceau (Frankreich)
	Markku Lehtola (Finnland)
	Michał Listkiewicz (Polen) – neu
	Rudolf Marxer (Liechtenstein) – neu
	Ansgar Schwenken (Deutschland) – neu



Medizinische Kommission

Die Medizinische Kommission war im Berichtszeitraum an einer Reihe von Projekten beteiligt. Darunter sind insbesondere die Erstellung des medizinischen Konzepts für die UEFA EURO 2012 und die Beobachtung der Fortschritte in allen Austragungsstädten bzw. den beiden Ausrichterländern hervorzuheben.

Die Kommission überwachte sämtliche Antidoping-Aktivitäten des Antidoping-Ausschusses, besprach die Änderungen am Meldepflicht-Programm für Kontrollen ausserhalb von Wettbewerben, das Antidoping-Konzept für die UEFA EURO 2012 sowie die Änderungen an der WADA-Dopingliste 2011.

Es wurde mit den Arbeiten an einer Fortbildung für Fussballärzte und an den Mindestanforderungen für medizinische Vorkehrungen in Stadien bei UEFA-Wettbewerben begonnen. Beide Projekte werden in der Saison 2011/12 weiter ausgearbeitet. Das erste Seminar im Rahmen der Fussballarzt-Fortbildung ist für 2012 geplant.

Die Kommission trieb auch die wissenschaftliche Arbeit der UEFA weiter voran: Die UEFA-Verletzungsstudie ging in ihr elftes Jahr. Es gab Bemühungen, das Profil der Studie zu schärfen und sie insbesondere beim nicht medizinischen Teil der Fussballfamilie über UEFA.com bekannter zu machen. Auch der medizinischen Forschung im Allgemeinen wurde durch die Aufnahme medi-

zinischer Themen in das UEFA-Forschungsstipendien-Programm Vorschub geleistet.

Die Kommission legte ausserdem neue Mindestanforderungen für medizinische Untersuchungen im Vorfeld eines UEFA-Wettbewerbs fest, um die Gesundheit der Spieler künftig noch besser zu schützen. Des Weiteren gab sie Ratschläge bezüglich der Mindesttemperaturen, bei denen Fussball gespielt werden kann.

Sitzungen: 10. November 2010 und
18. April 2011

Mit dem Ende der Amtszeit 2009-11 verliessen Avraham Luzon (Israel, Stellvertretender Vorsitzender), Prof. Wilfried Kindermann (Deutschland) und Dr. Jacques Liénard (Frankreich) die Kommission. Die Zusammensetzung für die Amtszeit 2011-13 gestaltet sich wie folgt:

Vorsitzender:	Dr. Michel D'Hooghe (Belgien)
Stellvertretender Vorsitzender:	Jim Boyce (Nordirland) – neu
1. Vizevorsitzender:	Prof. Jan Ekstrand (Schweden)
2. Vizevorsitzender:	Prof. W. Stewart Hillis (Schottland)
3. Vizevorsitzender:	Dr. Mogens Kreutzfeldt (Dänemark)
Mitglieder:	Dr. Ian Beasley (England)
	Prof. Mehmet S. Binnet (Türkei)
	Dr. José Henrique Jones (Portugal)
	Dr. Ioannis Economides (Griechenland)
	Prof. Andrea Ferretti (Italien)
	Dr. Helena Herrero (Spanien)
	Dr. Tim Meyer (Deutschland) – neu
	Dr. Juan Carlos Miralles (Andorra)
	Dr. Pierre Rochcongar (Frankreich) – neu

Kommission für den Status und Transfer von Spielern sowie für Spieler- und Spielvermittler



Hinsichtlich der neuen Regeln betreffend das FIFA-Systems zur Überwachung von Transfers sprach sich die Kommission für eine Ausweitung des Systems auf inländische Spielertransfers sowie für seine Nutzung als Clearingstelle bezüglich Zahlungen im Zusammenhang mit Transferaktivitäten aus.

Der Entwurf eines FIFA-Reglements für die Zusammenarbeit mit Vermittlern wurde weiter diskutiert und die Kommission nahm zur Kenntnis, dass die neu vorgeschlagene Lösung es der FIFA nicht länger ermöglichen würde, Spielervermittler unter ihrer direkten Kontrolle zu haben.

Die Kommission wurde über den letzten Stand der Dinge in den Fällen El Hadary und Appiah in Kenntnis gesetzt, bei denen es um finanzielle Ausgleichszahlungen aufgrund einseitiger Vertragsbrüche durch den Spieler geht. Die Fälle wurden vor dem Schiedsgericht des Sports (TAS) verhandelt. Die Entscheidungen wurden begrüßt, da sie den Grundsätzen folgten, die das TAS bereits im Fall Matuzalem angewandt hatte.

Daneben erhielt die Kommission auch die neuesten Informationen zum Fall Olivier Bernard, der im März 2010 vom Europäischen Gerichtshof (EuGH) entschieden wurde. Das Urteil wurde insgesamt als positiv für den Fussball

beurteilt, da das EuGH die Bemühungen der Sportorganisationen, die Ausbildung junger Spieler zu fördern, offenbar für unterstützenswert hielt und im Sinne der Philosophie entschied, die hinter den bestehenden Regeln für internationale Transfers, wie denen der FIFA, steht.

Sitzung: 25. November 2010

Mit dem Ende der Amtszeit 2009-11 verliessen Avraham Luzon (Israel, Vorsitzender), Joseph Mifsud (Malta, Stellvertretender Vorsitzender), George Peat (Schottland, 1. Vizevorsitzender), Jens Erik Magnussen (Färöer-Inseln), Thomas Grimm (Schweiz) und Jean-Marie Philips (Belgien) die Kommission. Die Zusammensetzung für die Amtszeit 2011-13 gestaltet sich wie folgt:

Vorsitzender:	Geoffrey Thompson (England) – neu
Stellvertretender Vorsitzender:	Peter Gilliéron (Schweiz) – neu
1. Vizevorsitzender:	Ruben Hayrapetyan (Armenien)
2. Vizevorsitzender:	Christian Andreasen (Färöer-Inseln) – neu
3. Vizevorsitzender:	Jorge Pérez Arias (Spanien)
Mitglieder:	Thomas Hollerer (Österreich) – neu
	Sergei Ilyich (Belarus) – neu
	João Leal (Portugal)
	Rod Petrie (Schottland) – neu
	Sergey Pryadkin (Russland) – neu
	Henrik Ravnild (Dänemark)
	Jean-Jacques Schonckert (Luxemburg)
	Björn Vassallo (Malta) – neu
	Tervel Zlatev (Bulgarien) – neu

Kommission für Rechtsfragen

Die Kommission für Rechtsfragen befasste sich mit den problematischen Punkten des neuen *FIFA-Reglements für die Organisation des Schiedsrichterwesens bei FIFA-Mitgliedsverbänden* und diskutierte weiter den Entwurf eines FIFA-Reglements für die Zusammenarbeit mit Vermittlern. Hierbei kam sie zu dem Schluss, dass es womöglich besser wäre, beim bestehenden System zu bleiben oder gar keine Vorschriften in diesem Bereich aufzustellen, statt neue Regelungen einzuführen, die Spielern, Klubs und Nationalverbänden Verpflichtungen und Strafen für Handlungen auferlegen, die von Spielervermittlern begangen werden.

Die Kommission wurde ausserdem über die jüngsten Entwicklungen in der Frage staatlicher Wettmonopole in Europa informiert. Sie war sich einig, dass in diesem Bereich das neue französische Gesetz im Hinblick auf eine streng kontrollierte Öffnung des Online-Sport-Wettmarktes als Vorbild zu nehmen sei, da es die Rechte der Sportveranstalter an ihren eigenen Wettbewerben anerkenne und deshalb Wettgesellschaften

dazu zwingt, Vereinbarungen mit den Veranstaltern abzuschliessen, um eine Genehmigung für Wettangebote auf deren Wettbewerbe zu erhalten.

Des Weiteren führte die Kommission einen kontinuierlichen Meinungsaustausch über den bedeutsamen Fall zu den Medienrechten, der vor dem Europäischen Gerichtshof anhängig ist, und wurde über den Fall RCD Mallorca informiert. Der spanische Verein hatte sich aus sportlicher Sicht für die UEFA Europa League 2010/11 qualifiziert, wurde jedoch von den UEFA-Disziplinarinstanzen ausgeschlossen, da er die einschlägigen Klublizenzierungskriterien nicht erfüllte.

Sitzung: Freitag, 12. November 2010

Im Oktober 2010 wurde Kommissionsmitglied Nikola Kostov (EJR Mazedonien) seines Amtes enthoben. Mit dem Ende der Amtszeit 2009-11 verliessen Ángel María Villar Llona (Spanien, Stellvertretender Vorsitzender), Pekka Hämäläinen (Finnland, 1. Vizevorsitzender), Bogdan Čeko (Bosnien-Herzegowina, 3. Vizevorsitzender), Mario Gallavotti (Italien), Henk Kesler (Niederlande), Alistair Maclean (England) und Serghiy Storozhenko (Ukraine) die Kommission. Die Zusammensetzung für die Amtszeit 2011-13 gestaltet sich wie folgt:



Vorsitzender:	Theo Zwanziger (Deutschland)
Stellvertretender Vorsitzender:	Geoffrey Thompson (England) – neu
1. Vizevorsitzender:	François de Keersmaecker (Belgien)
2. Vizevorsitzender:	Sauli Niinistö (Finnland) – neu
3. Vizevorsitzender:	Aleksander Čeferin (Slowenien) – neu
Mitglieder:	Carmelo Bartolo (Malta) – neu
	Artan Hajdari (Albanien)
	Herbert Hübner (Österreich)
	Vladimir Iveta (Kroatien) – neu
	Alan McRae (Schottland) – neu
	Jesper Møller Christensen (Dänemark)
	Ainar Leppänen (Estland)
	Kristen Malmsten (Schweden)
	Borislav Popov (Bulgarien) – neu
	Peter Stadelmann (Schweiz) – neu

Beratungskommission für Marketingfragen



Zunächst wurde der Kommission das Vermarktungskonzept für den Klubwettbewerbszyklus 2012-15 vorgestellt.

Die Kommission wurde auch über den letzten Stand des Projekts der zentralen Vermarktung der europäischen Qualifikationswettbewerbe informiert und tauschte ihre Ansichten zu diesem für die 53 Mitgliedsverbände und die UEFA so wichtigen Projekt aus. Es wurde beschlossen, den wenigen Verbänden, die für die Qualifikation zur FIFA-WM 2014 keine Agenturverträge abgeschlossen haben und ihre Rechte noch vergeben müssen, ein entsprechendes Beratungsangebot zur Verfügung zu stellen.

Die Kommission wurde über die laufenden kommerziellen Programme für die UEFA EURO 2012 bezüglich Medienrechte, Sponsoring-Verkäufe und Lizenzvergabe sowie über die Verkäufe für die Endrunde der U21-Europameisterschaft in Dänemark informiert, die hinsichtlich der Zuschauerzahlen als Erfolg gewertet werden darf.

Schliesslich wurden die Ergebnisse aus den letzten KISS-Workshops vorgestellt, die auf grosses Interesse stiessen. Es wurde betont, dass die

Workshops voll dem ständigen Bestreben der UEFA entsprächen, ihren Mitgliedsverbänden in allen Angelegenheiten, einschliesslich Fragen betreffend Marketingstrategien, hilfreich zur Seite zu stehen.

Sitzung: Dienstag, 9. November 2010

Mit dem Ende der Amtszeit 2009-11 verliessen František Laurinec (Slowakei, Vorsitzender), Liutauras Varanavičius (Litauen, Stellvertretender Vorsitzender), Ivan Simič (Slowenien, 2. Vorsitzender) und Alexander Slutski (Belarus) die Kommission. Die Zusammensetzung für die Amtszeit 2011-13 gestaltet sich wie folgt:

Vorsitzender:	Sergey Fursenko (Russland) – neu
Stellvertretender Vorsitzender:	Avraham Luzon (Israel) – neu
1. Vizevorsitzender:	Guntis Indriksons (Lettland)
2. Vizevorsitzender:	Ján Kováčik (Slowakei) – neu
3. Vizevorsitzender:	Lufti Arıboğan (Türkei)
Mitglieder:	Ioannis Farfrellis (Griechenland)
	Jonathan Ford (Wales) – neu
	Atanas Furnadzhiev (Bulgarien)
	Javid Garayev (Aserbeidschan)
	Florence Hardouin (Frankreich) – neu
	Kuanys Kanapyanov (Kasachstan)
	Jindřich Rajchl (Tschechische Republik)
	Stewart Regan (Schottland) – neu
	Denni Strich (Deutschland) – neu
	Stuart Turner (England) – neu



Medienkommission

Die Medienkommission nahm den Vorschlag einer professionelleren offiziellen UEFA-Zeitschrift zur Kenntnis, war sich jedoch einig, dass zunächst geprüft werden müsse, inwiefern mit den vorhandenen Ressourcen Verbesserungen erzielt werden könnten.

Die Kommission bat um ausführlichere Informationen zu den zur Beobachtung und Auswertung der Berichterstattung in den Medien verfügbaren Möglichkeiten und kam zu dem Schluss, dass eine Zusammenarbeit zwischen der UEFA und ihren Mitgliedsverbänden in diesem Bereich interessant sein könnte.

Sie wurde auch über die Arbeit an der UEFA-Marke in Kenntnis gesetzt und beschloss, die Ergebnisse der Studie abzuwarten, bevor sie entschied, was diesbezüglich kommuniziert werden soll. Die Mitglieder waren sich einig, dass das Bild der UEFA nicht auf ihre Spitzenwettbewerbe beschränkt sein dürfe und dass der Solidaritätsaspekt stärker betont werden sollte.

Der Direktor Kommunikation präsentierte die geplante UEFA-Strategie zu sozialen Netzwerken. Die Kommission stimmte zu, dass soziale Netzwerke von Nutzen sein können, wies jedoch auch auf die potenziellen Gefahren hin. Sie bat darum, über die weiteren Schritte in diesem Bereich auf dem Laufenden gehalten zu werden, und vereinbarte, sich auch künftig über

dieses Thema auszutauschen und die diesbezügliche Entwicklung eng zu verfolgen.

Schliesslich begrüsst die Kommission das Angebot der UEFA, bezüglich der Inhalte von UEFA.com enger mit den Nationalverbänden zusammenzuarbeiten. Die UEFA-Administration schlägt vor, als Auftakt zu diesem Projekt ein Rundschreiben herauszugeben, in dem die Nationalverbände gebeten werden, eine Ansprechperson zu benennen und anzugeben, welche Art von Daten und Tools ihrer Meinung nach berücksichtigt werden sollten.

Sitzung: 9. November 2010

Mit dem Ende der Amtszeit 2009-11 verliessen Liutauras Varanavičius (Litauen, Vorsitzender), Michel D'Hooghe (Belgien, Stellvertretender Vorsitzender), Gennady Nevyglas (Belarus, 1. Vizevorsitzender), Adilbek Jaxybekov (Kasachstan, 2. Vizevorsitzender), Ralph M. Zloczower (Schweiz, 3. Vizevorsitzender) und Rudolf Řepka (Tschechische Republik) die Kommission. Die Zusammensetzung für die Amtszeit 2011-13 gestaltet sich wie folgt:

Vorsitzender:	Vitaly Mutko (Russland) – neu
Stellvertretender Vorsitzender:	Peter Gilliéron (Schweiz) – neu
1. Vizevorsitzender:	Roland Ospelt (Liechtenstein)
2. Vizevorsitzender:	Patrick Nelson (Nordirland) – neu
3. Vizevorsitzender:	Alex Manfré (Malta)
Mitglieder:	Nicolai Cebotari (Moldawien)
	Onofre Costa (Portugal)
	Momir Djurdjevac (Montenegro)
	Edvinas Eimontas (Litauen) – neu
	Thórir Hákonarson (Island)
	Tomaž Ranc (Slowenien) – neu
	Mamuka Kvaratskhelia (Georgien) – neu
	Armen Melikbekyan (Armenien)
	Agnieszka Olejkowska (Polen) – neu
	Antonello Valentini (Italien)

Kommission für Fairplay und soziale Verantwortung

Die Kommission für Fairplay und soziale Verantwortung unterstützte weiterhin die Projekte der Haupt- und Ad-hoc-Partner der UEFA zu den Kernthemen Frieden und Versöhnung, Fussball für alle, Gesundheit, humanitäre Hilfe, Rassismus und Diskriminierung sowie Umwelt.

Die UEFA-Wettbewerbe boten eine perfekte Plattform für die gezielte Promotion der Respekt-Kampagne auf und neben dem Spielfeld.

In Amsterdam wurde das erste Seminar zur institutionellen Diskriminierung im europäischen Fussball abgehalten, dessen zentrales Thema die Unterrepräsentation von Frauen und ethnischen Minderheiten war. Die Teilnehmer gaben u.a. die Empfehlung ab, das höchste UEFA-Gremium, das Exekutivkomitee, Frauen zu öffnen. Infolgedessen ernannte UEFA-Präsident Michel Platini mit Genehmigung des Exekutivkomitees die frühere, langjährige Generalsekretärin des Norwegischen Fussballverbands, Karen Espelund, die selbst Nationalspielerin war und nun Vorsitzende der UEFA-Kommission für Frauenfussball ist, zum Exekutivkomiteemitglied auf Einladung.

Auch für die UEFA-Mitgliedsverbände wurde gesorgt. Die UEFA leistete vier Verbänden (Polen, Portugal, Rumänien und der Slowakei) Unterstützung zur Instandsetzung von Fussballinfrastruktur, die durch Naturkatastrophen beschädigt worden war.

Für den Monaco-Wohltätigkeitsscheck 2011 schlug die Kommission streetfootballworld vor.

Sie erhielt regelmässig Informationen zu den vier im Folgenden aufgeführten Respekt-Kampagnen für die UEFA EURO 2012:

- Respect your Health: Euroschools 2012, in Zusammenarbeit mit streetfootballworld
- Respect Fan Culture: Fan-Botschaften, in Zusammenarbeit mit Football Supporters Europe



- Respect Diversity: Football Unites, in Zusammenarbeit mit FARE (Fussball gegen Rassismus in Europa)
- Respect Inclusion: Football with No Limits, in Zusammenarbeit mit CAFE (Centre for Access to Football in Europe)

Sitzungen: 10. November 2010 und 27. Mai 2011

Mit dem Ende der Amtszeit 2009-11 verliessen Şenes Erzik (Türkei, Vorsitzender), Franz Beckenbauer (Deutschland, Stellvertretender Vorsitzender), Raymond Kennedy (Nordirland, 1. Vize-vorsitzender), Vassilios Chatziapostolou (Griechenland), Michael Cody (Republik Irland), Fernand Duchaussoy (Frankreich) und Stanislav Strapek (Slowakei) die Kommission. Die Zusammensetzung für die Amtszeit 2011-13 gestaltet sich wie folgt:

Vorsitzender:	Peter Gilliéron (Schweiz) – neu
Stellvertretender Vorsitzender:	Allan Hansen (Dänemark) – neu
1. Vizevorsitzender:	Domenti Sichinava (Georgien) – neu
2. Vizevorsitzender:	Elkhan Mammadov (Aserbeidschan)
3. Vizevorsitzende:	Ekaterina Fedyshina (Russland)
Mitglieder:	Mark Arthur (England)
	Đuro Bukvić (Kroatien) – neu
	Dragan Djordjevic (Serbien)
	Michel Dumoulin (Belgien)
	Trefor Lloyd Hughes (Wales) – neu
	Eduard Prodani (Albanien)
	Charles Schaack (Luxemburg)
	Aristides Stathopoulos (Griechenland) – neu
	Phivos Vakis (Zypern)
	Bert van Oostveen (Niederlande) – neu

Fussballkommission

Im Berichtszeitraum konzentrierte sich die Arbeit der Kommission auf drei Hauptbereiche: operative Verbesserungen im Schiedsrichterwesen, Förderung der Nationalmannschaften und spezifische Reglements- und Wettbewerbsfragen.

Die Kommission gab Ratschläge zur neuen Struktur der Schiedsrichterkommission und zur Rolle der drei Schiedsrichterverantwortlichen sowie zur neuen UEFA-Strategie für das Schiedsrichterwesen im Allgemeinen, einschliesslich der verschiedenen Vorbereitungs-, Leistungsbewertungs- und Kategorisierungssysteme. Sie sprach sich auch für den Ansatz der UEFA aus, talentierte Schiedsrichter aus niedrigeren Spielklassen zu fördern und gab einige spezifische Ratschläge bezüglich der Ausweitung des Experiments mit zusätzlichen Schiedsrichterassistenten.

Daneben empfahl die Kommission die Einführung einer UEFA-Auszeichnung für Spieler mit 100 Länderspielen, da sie dies für exzellente Werbung für den Nationalmannschaftsfussball hielt.

Des Weiteren beteiligte sie sich an der komplexen Diskussion über die Optimierung des Spielkalenders und leistete Unterstützung mit Blick auf künftige Strategiegespräche mit der FIFA und auf gesamteuropäischer Ebene.

Die Kommission befasste sich zudem mit zahlreichen Reglements- und Wettbewerbsfragen, so z.B. LED-Werbebanden, Werbebanner an den Torseiten, die Präsenz der Mannschaftsärzte bei Spielen, das Recht der Trainer, gegen Sperren Berufung einzulegen, sowie Spielabbrüche. Darüber hinaus wurden auch die Kriterien zur Bestimmung der Platzierung bei Punktgleichheit besprochen.

Schliesslich unterstützte die Kommission auch alle technischen Aktivitäten, die in den Zustän-



digkeitsbereich der Kommission für Entwicklung und technische Unterstützung fielen, mit dem Schwerpunkt auf Trainerwesen und Breitenfussball.

Sitzung: 11. November 2010

Mit dem Ende der Amtszeit 2009-11 verliessen Franz Beckenbauer (Deutschland, Vorsitzender), Vitaly Mutko, (Russland, Stellvertretender Vorsitzender), Miodrag Belodedici (Rumänien), Zvonimir Boban (Kroatien) und Yordan Letchkov (Bulgarien) die Kommission. Revaz Arveladze (Georgien) wurde zum beigezogenen Mitglied ernannt. Die Zusammensetzung für die Amtszeit 2011-13 gestaltet sich wie folgt:

Vorsitzender:	Mircea Sandu (Rumänien) – neu
Stellvertretender Vorsitzender:	Borislav Mihaylov (Bulgarien) – neu
1. Vizevorsitzender:	Pavel Cebanu (Moldawien)
2. Vizevorsitzender:	Dejan Savičević (Montenegro)
3. Vizevorsitzender:	Grzegorz Lato (Polen)
Mitglieder:	Demetrio Albertini (Italien)
	Ivan Ćurković (Serbien)
	Paul Elliott (England) – neu
	Luís Figo (Portugal) – neu
	Fernando Hierro (Spanien)
	Julius Kvedaras (Litauen)
	Anton Ondruš (Slowakei)
	Matthias Sammer (Deutschland) – neu
	Davor Šuker (Kroatien) – neu
	Faruk Hadžibegić (Bosnien-Herzegowina) – neu
Beigezogenes Mitglied:	Revaz Arveladze (Georgien)



WE CARE ABOUT FOOTBALL

II. Bericht der UEFA-Administration 1. Juli 2010 – 30. Juni 2011



VORWORT

Oft ist für die Verwirklichung einer Philosophie viel Einsatz und Entschlossenheit vonnöten.

Langfristig kann der Wert von Projekten und Zielen nur an der Art und Weise ihrer Umsetzung gemessen werden. Die Tatsache, dass für die UEFA in ungeraden Jahren keine grossen Nationalmannschaftswettbewerbe anstehen und dass die Klubwettbewerbe in das zweite Jahr des dreijährigen Zyklus gingen, bot uns die Gelegenheit, in der Saison 2010/11 mehr Energie in die Realisierung der Grossprojekte zu stecken, von denen unserer Überzeugung nach das künftige Wohlergehen des europäischen Fussballs abhängt. Gleich nach seiner Wiederwahl per Akklamation durch den Kongress in Paris am 22. März 2011 machte UEFA-Präsident Michel Platini klar, dass die Prioritäten für seine zweite Amtszeit auf der Förderung des Nationalmannschaftsfussballs, der Bekämpfung von Gewalt, Wettbetrug und Spielmanipulationen sowie der Umsetzung des Konzepts des finanziellen Fairplays liegen würden. All diese Themen sind, wie man so schön sagt, „heisse Eisen“, an denen man sich durchaus auch die Finger verbrennen kann. Die UEFA hat in diesem Jahr bewiesen, dass sie in der Lage ist, auch solch unangenehme Aufgaben anzupacken, wenn dies dazu dient, europaweit die Ziele einer vernünftigen Geschäftsführung und sportlicher Integrität zu erreichen.

Von den spannenden Fragen, die mit unseren Mitgliedsverbänden eingehend diskutiert wurden, betraf eine die Machbarkeit einer zentralen Vermarktung der europäischen Qualifikationsländerspiele. In Paris fassten das Exekutivkomitee und der UEFA-Kongress den historischen Beschluss, grünes Licht für dieses Projekt zu geben, das 2014 mit der EM-Qualifikation für 2016 anlaufen wird. Alle 53 Mitgliedsverbände haben entsprechende Erklärungen unterzeichnet. 2010/11 war also ein Jahr, in dem wichtige Entscheidungen von grosser Tragweite getroffen



wurden. Daneben wurden 1890 Spiele unter Leitung der UEFA organisiert und ausgetragen, 1014 Disziplinarfälle behandelt und rund 40 Veranstaltungen wie Auslosungen, Design-Präsentationen, Pokalübergaben und Trophäentouren erfolgreich durchgeführt. Gleichzeitig fanden zahlreiche Workshops statt und die Vorbereitungen für die UEFA EURO 2012 nahmen an Fahrt auf. Es wurde grossartige Arbeit geleistet und die Herausforderung dieser Publikation bestand darin, ein Jahr intensiver Aktivität in ein kompaktes, leserfreundliches Format zu übertragen, ohne dabei Vollständigkeit und Übersichtlichkeit zu vernachlässigen.

Gianni Infantino

UEFA-Administration 2010/11

Gianni Infantino, Generalsekretär

Direktoren:

Alasdair Bell (Rechtsdienst)

Alexandre Fourtoy (Kommunikation)

Stéphane Igolen (Dienste)

Josef Koller (Finanzen)

Giorgio Marchetti (Wettbewerbe)

Theodore Theodoridis (Nationalverbände)

Nationalmannschaftswettbewerbe



UEFA-Fussball-Europameisterschaft

Die Vorbereitungsmaschinerie für die UEFA EURO 2012 kam während der Saison 2010/11 immer mehr auf Touren. UEFA-Generalsekretär Gianni Infantino und der Operations-Direktor der UEFA Events SA, Martin Kallen, machten mit einem Arbeitsbesuch in den vier ukrainischen Austragungsstädten im August 2010 den Anfang; im Oktober folgte ein Treffen in der polnischen Hauptstadt Warschau zwischen Michel Platini, dem polnischen Staatspräsidenten Bronisław Komorowski, dem Minister für Sport und Tourismus, Adam Giersz, sowie der Warschauer Bürgermeisterin Hanna Gronkiewicz-Waltz. Hinzu kamen diverse Inspektionsbesuche vor Ort und Workshops, die sich durch das gesamte Berichtsjahr zogen und die logistischen und operativen Grundlagen für die Endrunde legen sollten.

Zu Beginn der Saison 2010/11 wurde die Kampagne „Freunde der EURO 2012“ gestartet, deren Zweck es ist, das Profil der Veranstaltung zu schärfen, indem Personen des öffentlichen Lebens und Stars aus den beiden Ausrichterländern mit der Veranstaltung in Verbindung gebracht werden. Zu den ersten „Freunden“ gehörten der ehemalige Stabhochspringer Sergei Bubka, die Schwergewichtsboxer Vitali und Wladimir Klitschko sowie der ehemalige polnische Präsident Lech Wałęsa. Bis Ende des Berichtszeitraums wuchs die Gruppe auf 85 Persönlichkeiten an, unter ihnen Forscher, Krimiautoren, Comedians und Jazzpianisten.

Bis Ende 2010 mussten alle acht Austragungsstädte die die Host-City-Vereinbarungen ergänzenden Marketing-Richtlinien unterzeichnen und die Konzepte für ihre jeweilige Stadt und die dortigen Fanzonen für die Endrunde vorlegen. Anlässlich des One-Year-To-Go-Events im

Juni 2011 fanden in den Austragungsstädten viertägige Medientouren für rund 50 Medienvertreter aus diversen Ländern statt. Die Journalisten besuchten verschiedene Orte in Polen und der Ukraine und wohnten zwei Medienkonferenzen in Kiew und Warschau bei.

Die von Warner Bros. entworfenen, offiziellen Maskottchen der EURO 2012 wurden am 16. November 2010 bei einer Zeremonie in Warschau vorgestellt. Anschliessend hatte die Öffentlichkeit 18 Tage Zeit, über die Namen der beiden Figuren abzustimmen. Am Tag nach Abstimmungsende gab UEFA-Exekutivkomitee-Mitglied František Laurinec „Slavek“ und „Slavko“ als offizielle Namen bekannt.

Am 31. Januar 2011 endete die Ausschreibung für die Durchführung der Eröffnungs- und Schlusszeremonie, der Siegerehrung und der Unterhaltung der Fans vor Spielbeginn. Es hatten sich 13 Kandidaten gemeldet. Der Eintrittskartenverkauf an die breite Öffentlichkeit begann am 1. März 2011. Interessenten konnten einen Monat lang Tickets über UEFA.com beantragen. Insgesamt gingen 12 149 425 Anträge ein, was einen Anstieg von 17% gegenüber der EURO 2008 bedeutet. Die anschliessende, computergesteuerte Verlosung der Tickets unter notarieller Aufsicht dauerte vier Tage.

In der Zwischenzeit war die UEFA Events SA intensiv mit dem Verkauf der Medien-, Sponsoring- und Lizenzrechte beschäftigt. Im Juni 2011 fand der erste Workshop für die Sendepartner der UEFA statt. Bei der Veranstaltung in Warschau mit 114 Vertretern von 47 Partnern wurde bekanntgegeben, dass das Endspiel 2012 erstmals in 3D produziert werden würde. Ende März war bereits ein Workshop für Broadcasting-Sponsoren am UEFA-Sitz in Nyon durchgeführt worden. Dort wurde im November auch der erste Sponsoren-Workshop mit den ersten sieben globalen Partnern abgehalten; ein zweiter fand im Mai in Gdansk statt. Ende April

schliesslich stand ein Workshop für Lizenzinhaber mit 30 Unternehmen auf dem Programm.

Infolge der Entscheidung, den Verkauf von Hospitality-Paketen intern abzuwickeln statt eine externe Agentur damit zu beauftragen, wurde eine Reihe von Werbeveranstaltungen in Warschau, Odessa, Charkiw und Lwiw durchgeführt.

Gleichzeitig widmeten die Divisionen Finanzen und Rechtsdienst sich den Feinheiten des Geschäftsmodells für die beiden Ausrichterländer. Hinsichtlich der Zollbestimmungen in der Ukraine waren entscheidende Fortschritte erzielt worden und es war ein Entwurf eines Sicherheitsgesetzes für die Endrunde verfasst worden. Die Kampagne zur Rekrutierung von Volunteers begann kurz vor Ende des Berichtszeitraums – genauer gesagt am 14. Juni – und in der ersten Woche gingen bereits 4 000 Bewerbungen aus 72 Ländern ein.

Aus sportlicher Sicht fanden in der Berichtssaison 149 Qualifikationsspiele statt, in deren Verlauf sich einige klare Kandidaten für die Endrunde herauskristallisierten. Bereits im Sommer 2010 hatte die UEFA den Katalog mit den vorausgewählten Mannschaftsquartieren an alle Mitgliedsverbände verschickt, um diesen eine möglichst frühzeitige Planung zu ermöglichen.



UEFA-Frauen-Europameisterschaft

Im Oktober 2010 entschied das Exekutivkomitee, Schweden zum Ausrichter für die UEFA Women's EURO 2013 zu ernennen und das Format mit zwölf Mannschaften, das mit der Endrunde 2009 eingeführt worden war, beizubehalten. Zur Entscheidungsfindung hatten diverse Inspektionsbesuche in den Bewerberländern (Niederlande und Schweden) sowie ein technischer Evaluationsbericht an das Exekutivkomitee beigetragen.

Die Vorrundenauslosung fand am 3. Dezember 2010 in Nyon statt, bevor im März 2011 zwei Miniturniere mit insgesamt zwölf Partien organisiert wurden. Insgesamt hatten sich neben Ausrichter Schweden 44 Verbände zum Wettbewerb angemeldet. Eine Kickoff-Veranstaltung mit der UEFA und dem Ausrichterverband fand am 18. November 2010 in Nyon statt. Die Botschafterin der Women's EURO 2013, Hedvig Lindahl, führte am 14. März 2011 die Auslosung für die Qualifikationsrunde durch, die in Gruppen ausgetragen wird.

UEFA-U21-Europameisterschaft

Die UEFA und die UEFA Events SA leisteten eine Menge Vorbereitungsarbeit für die U21-Endrunde vom 11. bis 25. Juni 2011 in Dänemark. Zunächst hatten am 3. Februar 2010 in Nyon die Auslosung des Qualifikationsturniers und am 7. September in Herning die Auslosung der Entscheidungsspiele stattgefunden. Am 9. November wurden dann in Aalborg die Endrundengruppen ausgelost. Mit von der Partie waren Turnierbotschafter Flemming Povlsen und Horst Hrubesch als Coach des Europameisters von 2009, Deutschland. Die Zeremonie wurde live vom dänischen Sender TV2 und von Eurosport übertragen. Im Rahmen der Endrundenauslosung veranstaltete die UEFA-Events-Abteilung Global Sponsor Management Workshops für die acht qualifizierten Verbände sowie einen Partner-Workshop. Die Sponsorenverträge sorgten dafür, dass mit dem Turnier zahlreiche Werbe- und Unterhaltungsveranstaltungen verbunden waren.

Was das Sportliche betrifft, setzte sich im Finale in Aarhus Spanien gegen Endspieldebütant Schweiz durch und gewann erstmals seit 1998 den Titel. Belarus siegte im Spiel um den dritten Platz mit 1:0 gegen die Tschechische Republik und qualifizierte sich damit als drittes europäi-



schies Team für das olympische Fussballturnier 2012. Die 16 Begegnungen in vier Stadien in Dänemark sahen insgesamt 101 200 Besucher vor Ort. In der Tschechischen Republik, Dänemark, Spanien und der Schweiz wurden Rekord-TV-Zuschauerzahlen verzeichnet. Insgesamt überstieg das Fernsehpublikum für das Turnier die 10-Millionen-Marke. Die Spiele wurden in mehr als 130 Länder übertragen. Die UEFA-Abteilung TV- und Videoproduktion, die als Host Broadcaster agierte, nutzte die U21-Endrunde dazu, einige mit Blick auf die EURO 2012 erdachte Neuerungen zu testen. Ausserdem wurde ein neuer Partner in Sachen Video Streaming ausprobiert und es wurde mit diversen Konzepten für soziale Netzwerke experimentiert.

Um die Ausrichtung der Endrunde 2013 hatten sich Bulgarien, England, Israel, die Tschechische Republik und Wales beworben. Auf der Grundlage der Inspektionsbesuche und der technischen Evaluationsberichte entschied sich das Exekutivkomitee am 28. Januar 2011 für Israel.

UEFA-Futsal-Europameisterschaft

Im Berichtszeitraum drehte sich das Rad der Vorbereitungen für die UEFA Futsal EURO 2012 immer schneller. Eine Rekordteilnehmerzahl von 42 Verbänden war angetreten, einen der elf Startplätze neben Ausrichter Kroatien zu ergattern. Die Endrunde, die zum zweiten Mal zwölf Mannschaften umfasst, wird vom 31. Januar bis 11. Februar 2012 stattfinden. Der Wettbewerb begann mit den Auslosungen für die Vor- und die Qualifikationsrunde am 24. September 2010 in Nyon. Als Nächstes standen ein Kickoff-Workshop für Sponsoren und die Fertigstellung des Logos und der visuellen Identität an. Die Sponsorenverträge umfassten eine Vereinbarung für die Lieferung und den Einbau modernster Spielunterlagen für die Endrunden 2012 und 2014.

Juniorenwettbewerbe

Während der Qualifikationsphasen der Juniorenwettbewerbe 2010/11 wurden insgesamt 71 Miniturniere durchgeführt. Die U19-, U17- und U19-Frauen-Endrunden dienten gleichzeitig als europäische Qualifikationswettbewerbe für die Weltmeisterschaften in Kolumbien, Mexiko bzw. Usbekistan. Zu Beginn des Finanzjahrs 2010/11 wurde ein Vierjahresvertrag mit Eurosport abgeschlossen, der die Produktion des TV-Signals und die europaweite Übertragung aller Juniorenendrunden umfasste. Zudem wurden auch Verhandlungen mit Blick auf Verbesserungen bei der Abdeckung der Turniere ausserhalb Europas geführt. Die UEFA Events SA zeichnete für die Entwicklung der Marketingstrategien und der Sponsoring-Plattformen sowie für das Logo und die visuelle Identität eines jeden Wettbewerbs verantwortlich. Alle Auslosungen fanden im Haus des Europäischen Fussballs in Nyon statt.

Erwähnenswert ist im Zusammenhang mit den Nachwuchswettbewerben auch die Frauenfussball-Entwicklungsstrategie, die ein Investitionsprogramm, Wissensaustausch und Werbemassnahmen vorsieht. Es wurde eine Arbeitsgruppe gebildet, die die Umsetzung des Projekts überwacht. Im Februar 2011 kamen Vertreter von 51 Mitgliedsverbänden in Nyon zu einem Workshop zusammen, bei dem Pilotprojekte für HatTrick-Finanzierung im Bereich der Frauenfussballentwicklung festgelegt wurden. Im Laufe der Saison 2011/12 sollen hierfür bis zu EUR 2 Mio. zur Verfügung gestellt werden.

UEFA-U19- Europameisterschaft

Den ersten Titel im Berichtszeitraum, der noch in die Saison 2009/10 fiel, gewann Frankreich. Damit entschied zum zweiten Mal in Folge ein Endrundenausrichter diesen Wettbewerb für sich. Zu dem Turnier, das an fünf Orten in der französischen Region Basse-Normandie ausgetragen wurde, kamen insgesamt 70 681 Zuschauer (durchschnittlich 4 712 pro Spiel); beim Endspiel in Caen waren es 20 188 Besucher.

Für den Rest des Finanzjahres 2010/11 konzentrierten sich die Aktivitäten für diesen Wettbewerb auf die Vorbereitungen für die Ausgabe 2011 in Rumänien, das erstmals seit der U21-EM 1998 wieder eine grössere Endrunde ausrichtete.

UEFA-U19-Frauen- Europameisterschaft



Das zweite Jahr in Folge musste diese Endrunde aufgrund der Zwänge des internationalen Spielkalenders vom üblichen Juli-Termin verschoben werden. Für das Turnier, das vom 30. Mai bis 11. Juni 2011 an vier Orten in der norditalienischen Region Emilia-Romagna stattfand, konnten neben adidas und Eurosport drei italienische Sponsoren gewonnen werden. Während Eurosport für die europaweite Berichterstattung zuständig war, wurden alle Begegnungen auch von einem regionalen TV-Sender übertragen;

die Partien des Ausrichters wurden zudem landesweit vom staatlichen Anbieter RAI ausgestrahlt. In die Stadien kamen insgesamt 12 660 Zuschauer, was einem Durchschnitt von 844 Besuchern pro Spiel entspricht. Das Endspiel in Imola hielt ein besonderes Spektakel parat, als Deutschland, zur Halbzeit gegen Norwegen mit 1:0 in Führung liegend, in einer fulminanten zweiten Hälfte den Vorsprung auf einen Rekord-Endstand von 8:1 ausbaute. Neben den Finalisten qualifizierten sich auch die Halbfinalisten Italien und Schweiz für die FIFA U-20-Frauen-Weltmeisterschaft 2012.

UEFA-U17 Europameisterschaft

Die Endrunde der 10. UEFA-U17-Europameisterschaft war die erste dieses Wettbewerbs, die in Serbien ausgetragen wurde. Nur drei der Mannschaften, die sich für die Endrunde 2010 qualifiziert hatten, waren auch dieses Jahr mit von der Partie. Die Gruppenspiele fanden in Belgrad, Indijia und Smederevo sowie in Novi Sad statt, wo auch Halbfinale und Endspiel ausgetragen wurden. Das Endspiel des insgesamt an Toren armen Turniers besserte die Statistik erheblich auf: Die Niederlande machten zwei Rückstände wett und schlugen am Ende Deutschland mit 5:2 – ein Rekordergebnis für Männer-Juniorenwettbewerbe, hatte doch nie zuvor ein Team fünf Treffer in einem Finale erzielt. Das Oranje-Team feierte nicht nur seinen ersten Europameistertitel in der Kategorie U17 überhaupt, sondern sicherte sich auch den ersten Platz in der Fairplay-Wertung.

Die Endrunde galt zugleich als Qualifikationsturnier für die bevorstehende FIFA U-17-Weltmeisterschaft in Mexiko. Die drei bestplatzierten Mannschaften vertraten Europa in Mittelamerika, wo Deutschland den dritten Rang belegen sollte. Die Gesamtzuschauerzahl betrug 29 739; neun Partien wurden von Eurosport übertragen und waren somit in ganz Europa zu sehen. Die acht Endrundenteilnehmer beteiligten sich auch am Projekt „Stronger



Together“, das im Rahmen der UEFA-Respekt-Kampagne durchgeführt wurde und es Kindern erlaubte, beim Training der Mannschaften dabei zu sein.

UEFA-U17-Frauen-Europameisterschaft

Es war entschieden worden, die Endrunde vorläufig weiter auf vier Teams zu begrenzen und Halbfinale und Endspiel der U17-Frauen-Europameisterschaft im Colovray-Stadion in Nyon, das Teil des UEFA-Campus ist, auszutragen. Wie üblich übernahm das UEFA-Personal bei der Ausrichtung des Turniers vielfältige Rollen. Die Beteiligung Frankreichs hatte einige Fangruppen aus dem nahen Nachbarland bewogen, zu den Spielen zu reisen und dort für Stimmung zu sorgen. Deutsche Anhänger waren ebenfalls in grosser Zahl vertreten. Endrundenneuling Island, der in der Qualifikation 37 Tore erzielt hatte, musste mit zwei Niederlagen der fehlenden Turnierfahrung Tribut zollen. In ihrem Halbfinale unterlagen die Isländerinnen Spanien, während in der anderen Partie Frankreich im Elfmeterschiessen gegen Deutschland die besseren Nerven bewies. Das live auf Eurosport übertragene Endspiel, dem 1 500 Zuschauer im Stadion beiwohnten, wurde durch einen einzigen Treffer in der zweiten Minute der Nachspielzeit entschieden – Spanien sicherte sich damit zum zweiten Mal in Folge den U17-Frauen-Titel.

Klubwettbewerbe

Höhepunkte der Saison 2010/11 waren die denkwürdigen Endspiele der UEFA-Klubwettbewerbe. Die UEFA Europa League wurde erstmals in Dublin entschieden, bevor das neue Wembley-Stadion in London eine wunderbare Kulisse für ein spektakuläres Champions-League-Finale bot. Allerdings wurde deutlich, dass es so etwas wie eine „Sommerpause“ im Klubfussball nicht mehr gibt und dass die Organisation der beiden Spitzenwettbewerbe die Veranstalter das gesamte Jahr über in Anspruch nimmt. Im August 2010, nach Abschluss der Playoffs, waren in der UEFA Champions League bereits 88 Qualifikationsspiele bestritten worden, in der UEFA Europa League gar 276. Ein Ausbau des Match Operations Centre der UEFA erwies sich als dringend notwendig. Es wurde ein Rundschreiben an die Nationalverbände gesandt, in dem diese gebeten wurden, mögliche künftige Spielbeauftragte und Ausbilder vorzuschlagen. Im Dezember 2010 fand in Nyon ein Seminar für neue UEFA Futsal-Delegierte statt und potenzielle Spielortverantwortliche für die Klubwettbewerbe wurden in Theorie und Praxis geschult. Erstmals hatten sich auch Mitarbeiter von Nationalverbänden auf diese Posten bewerben können. Am Ende konnten 18 neue, externe „Venue Directors“ hinzugewonnen werden. Insgesamt 100 Spielortverantwortliche nahmen Mitte Juni an einem Saisonvorbereitungsworkshop am UEFA-Sitz teil. Bei dem eine Woche später in Nyon durchgeführten Seminar für neue UEFA-Delegierte konnten 64 von 69 von den Mitgliedsverbänden vorgeschlagenen Kandidaten willkommen geheissen werden. Anfang 2011 wurde eine aktualisierte, dritte Auflage des *Handbuchs des UEFA-Delegierten* herausgegeben, zusammen mit einer DVD mit Ausschnitten von drei in organisatorischer Hinsicht anspruchsvollen Spielen.

In der Zwischenzeit fand eine Reihe von Arbeitsbesuchen in den beiden Finalorten für 2012 – München und Bukarest – statt. Hinzu kamen Inspektionsbesuche und Workshops für die End-

spiele 2011, um gemeinsam mit den Ausrichterverbänden und teilnehmenden Mannschaften die letzten Details der hochkomplexen Organisation zu klären.

UEFA Champions League

Die 19. Ausgabe des Wettbewerbs zeigte, dass die veränderte Eintrittsliste einem breiteren Spektrum an Klubs Chancen zum Erreichen der Gruppenspiele bietet. Auch nach so vielen Jahren gab es wieder sechs Debütanten aus so grossen Ligen wie England, den Niederlanden und Portugal. Zum zweiten Mal waren die Entscheidungsspiele im August Teil der zentralen Vermarktung des Wettbewerbs. Mannschaften aus 18 Verbänden schafften den Sprung in die Gruppenphase. Zu Beginn der K.-o.-Phase im Februar waren dann noch 11 Verbände vertreten. Im Achtelfinale erreichte die Auslastung der Stadien den ungewöhnlich hohen Wert von 92,3%.

Die Auslosungen wurden von Sir Bobby Charlton und Gary Lineker, den beiden Botschaftern für das Finale in Wembley, vorgenommen. Das Event-Design wurde am 25. November 2010 im Rahmen einer aufwendigen Zeremonie präsentiert; der Eintrittskartenverkauf wurde am 17. Februar 2011 mit Feierlichkeiten im Londoner Rathaus eingeläutet. Bis zur Verkaufsfrist am 18. März konnten 200 000 Anträge für die 11 000 an die breite Öffentlichkeit zu vergebenden Plätze verzeichnet werden. Am 20. April gaben Luís Figo und Francesco Toldo als Vertreter des Vorjahressiegers Inter Mailand den Pokal zurück an Michel Platini, der ihn an den Londoner Bürgermeister Boris Johnson weiterreichte. Die Trophäe wurde in ganz London präsentiert, bevor sie ihren Platz beim Champions Festival im Hyde Park einnahm. Das Festival mit seinen zahlreichen, beliebten Fussballaktivitäten und -ausstellungen bildete einen festlichen Rahmen für das bevorstehende Endspiel.



Zur Werbung für den Wettbewerb trugen die Präsentation des offiziellen adidas-Spielballs in Anwesenheit der Endspielbotschafter und einiger Stars im Wembley-Stadion sowie die Trophy Tour 2010 durch Städte in Deutschland, Tschechien, Polen, der Slowakei und Österreich bei. Zu Letzterer kamen 139 250 Besucher, was einem Anstieg um 51 % gegenüber dem Vorjahr gleichkommt. Den Auftakt der Tour 2011 bildete eine Medienveranstaltung am UEFA-Sitz am 16. Januar. Danach ging die Trophäe in Malaysia, Thailand, Südkorea und Hongkong auf Tour.

Das Endspiel schliesslich fand zum zweiten Mal an einem Samstag statt. Ein spektakuläres Spiel vor spektakulärer Kulisse und ausverkauftem Haus bot den Zuschauern an den Fernsehschirmen, die sich in Rekordzahl (160 Millionen) zugeschaltet hatten, Sport von seiner schönsten Seite und einen 3:1-Sieg des FC Barcelona über Manchester United.

UEFA Europa League

Die Saison 2010/11 bestätigte den Erfolg, den der neu gestaltete Wettbewerb in seiner Debütsaison erreicht hatte. Name, Logo und Branding wurden von Klubs, Fans und Sponsoren schnell akzeptiert. Insgesamt 24 Nationalverbände waren bei den 144 Gruppenspielen, die 2010 stattfanden, vertreten. Der Wert der Stadionausslastung lag bei 56 % und entsprach damit den Zahlen von 2009/10. In der K.-o.-Phase ab Februar 2011 waren dann immer noch 17 Verbände mit von der Partie. Trotz des strengen Winters in weiten Teilen Europas waren die Arenen im Sechzehntelfinale durchschnittlich zu 58 % und im Achtelfinale zu 62 % gefüllt. Die nachfolgenden Runden erreichten noch höhere Werte, so dass sich am Ende für die K.-o.-Phase eine Gesamtauslastung von 68 % ergab. Auch die TV-Einschaltquoten waren erneut hoch. Im Halbfinale kamen drei der vier Teams aus Portugal und das Endspiel zwischen dem FC Porto und dem SC Braga in Dublin war das siebte des



Wettbewerbs seit Einführung des UEFA-Pokals 1971, in dem sich zwei Mannschaften aus ein und demselben Land gegenüberstanden.

Zu Promotionzwecken wurde ein Werbetruck eingesetzt, der aber im Gegensatz zur Champions League Trophy Tour nicht verschiedene Länder, sondern teilnehmende Klubs ansteuerte. Die Auslosungen wurden vom ehemaligen irischen Nationalspieler Ronnie Whelan vorgenommen, der als Botschafter für das erste Finale in Dublin gewonnen werden konnte. Für die Vorstellung des Event-Designs und den Startschuss zum Eintrittskartenverkauf wurden jeweils eigene Galaakte veranstaltet. Um die 12 500 Tickets für die breite Öffentlichkeit bewarben sich 38 000 Personen. Am 19. April 2011 wurde im Rahmen einer Feierstunde die Europa-League-Trophäe von Atlético Madrid an den UEFA-Präsidenten zurückgegeben, der sie der Stadt Dublin anvertraute, die den Pokal bis zum Finaltag ausstellte.

Das Endspiel vor 45 391 Zuschauern in der hochmodernen Dublin Arena erreichte in Portugal eine Einschaltquote von über 50 %. Es gewann der FC Porto, der sich mit einem 1:0 über den SC Braga zum zweiten Mal diesen Titel sicherte.

UEFA-Superpokal

Im UEFA-Superpokal im August 2010 besiegte Atlético Madrid auf dem brandneuen Rasen des Stade Louis II in Monaco den Champions-League-Sieger Inter Mailand mit 2:0. Es war das zweite Mal, dass die Partie zusammen mit der UEFA Champions League zentral vermarktet wurde – die Grundlage für gute TV-Einschaltquoten.

Wie üblich stellte das Spiel den Höhepunkt einer ganzen Palette von Veranstaltungen zum Saisonauftakt dar. Am Vortag der sportlichen Begegnung fanden die Auslosung der UEFA Champions League und die Vergabe der UEFA-Auszeichnungen für die abgelaufene Saison statt, wobei Inter Mailand in allen Belangen gross abräumte: Diego Milito erhielt nicht nur den Preis für den besten Stürmer, sondern auch die Auszeichnung „UEFA-Klubfussballer des Jahres“, während seine Teamkollegen Júlio César, Maicon und Wesley Sneijder als bester Torhüter, Verteidiger bzw. Mittelfeldspieler geehrt wurden.

Daneben fanden bei einem der grössten UEFA-Events des Jahres zahlreiche Workshops und Zusammenkünfte mit Klubs, Broadcastern und kommerziellen Partnern statt. Bei der „Kickoff-Party“ im Sporting Club von Monte Carlo feierten über 600 Gäste die neue Saison.

UEFA Women's Champions League

Die zweite Ausgabe der Women's Champions League begann mit sieben Miniturnieren, bei denen 28 der 51 gemeldeten Teams die noch zu vergebenden Startplätze unter sich ausmachten. Die sieben Sieger und die beiden besten Zweitplatzierten stiessen zu den 23 automatisch qualifizierten Mannschaften. Die K.-o.-Phase, die in Hin- und Rückspielen ausgetragen wurde, wurde am 19. August 2010 in Nyon ausgelost. Die offizielle Ankündigung von Craven Cottage,

dem Stadion des FC Fulham, als Austragungsort für das Endspiel der UEFA Women's Champions League erfolgte anlässlich der Vorstellung des Event-Designs der UEFA Champions League am 25. November im Wembley-Stadion. Den Auftakt zum Eintrittskartenverkauf, bei dem auch die englische Nationaltrainerin Hope Powell als Endspielbotschafterin zugegen war, bildete eine Feierstunde im Londoner Rathaus am 17. Februar 2011.



Aus den hart umkämpften K.-o.-Runden ergab sich dieselbe Endspielpaarung wie im Vorjahr: Olympique Lyon gegen den 1. FFC Turbine Potsdam. Vor 14 303 Zuschauern in einem wunderbar hergerichteten Stadion revanchierte sich Lyon gegen den Titelverteidiger mit 2:0 und durfte sich als erstes französisches Team die europäische Klubkrone der Frauen aufsetzen. Alle Beteiligten äusserten sich sehr zufrieden mit der Qualität des Finales, das in 59 europäischen Märkten ausgestrahlt wurde. Dank dem steigenden sportlichen Niveau und gelungenen Werbemassnahmen konnten weitaus mehr Eintrittskarten verkauft werden als in früheren Jahren.

Eine Woche vor Ende des Berichtszeitraums wurde in Nyon der Qualifikationswettbewerb der Saison 2011/12 ausgelost. Eine Rekordzahl von 54 Klubs aus 46 Mitgliedsverbänden wurde zum Wettbewerb angemeldet.

UEFA-Futsal-Pokal

Insgesamt 49 Klubs nahmen am Futsal-Pokal 2010/11 teil, bei dem über drei Runden in Form von Vierer-Miniturnieren die vier Mannschaften für die Endphase ermittelt wurden. Die Auslosungen fanden jeweils in Nyon statt. Am 28. November 2010, fünf Monate vor der Endphase, wurde die Eliterunde, die 16 Teams umfasste, abgeschlossen. Erstmals schaffte kein russischer oder spanischer Klub den Sprung unter die letzten Vier. Gleich zwei Vereine aus Lissabon – Benfica und Sporting – waren für das Halbfinale qualifiziert, wurden am 9. März 2011 in Almaty vom brasilianischen Ex-Nationalspieler Falcao jedoch nicht einander zugelost. Nachdem Kairat Almaty sich für das Halbfinale qualifiziert hatte, vergab das UEFA-Exekutivkomitee

mit der Endphase erstmals ein grosses Turnier nach Kasachstan. Neben dem UEFA-Sponsoren-Trio konnten vier lokale Sponsoren gewonnen werden – ein wesentlicher Eckstein für den Erfolg der Veranstaltung, in der die Gastgeber den dritten Platz belegten und Aussenseiter ASD Città di Montesilvano im Finale gegen Sporting Lissabon vor 2 500 Zuschauern mit 5:2 als erster italienischer Klub den Titel gewann. Insgesamt besuchten 12 500 Personen die vier Partien; 177 Medienvertreter waren akkreditiert.



© Sportsfile

Match Operations

Das UEFA Match Operations Centre stand Spieldelegierten, Spielortverantwortlichen und Spielmanagern bei allen Klubwettbewerbs- und EM-Qualifikationsspielen mit Rat und Tat zur Seite, sammelte und übermittelte Informationen und traf in kritischen Situationen wichtige Entscheidungen. Dank aufmerksamer Beobachtung und einer proaktiven Vorgehensweise konnten einige potenziell brenzlige Angelegenheiten frühzeitig abgewendet werden. Die Spieldelegierten wurden vor jedem Spiel mit den wesentlichen Informationen versorgt und auf bedeutungsvolle Details hingewiesen.

Beim 8. Einführungsseminar für neue UEFA-Spieldelegierte wurden die 65 Teilnehmer umfassend über ihre Aufgabe und die derzeit gültigen Abläufe aufgeklärt. Sie wurden dazu ermuntert, untereinander in Kontakt zu bleiben, um Informationen und Erfahrungen auszutauschen.

Ferner wurde ein Projekt zur Verbesserung und Vereinheitlichung des Informationsmanagements auf den Weg gebracht, das für mehr Klarheit hinsichtlich der unterschiedlichen Bedürfnisse, Quellen und Informationskanäle im Zusammenhang mit der Spielvorbereitung, -überwachung und -durchführung sowie mit dem Support und der Analyse nach dem Spiel sorgen sollte. In diesem Bereich sind weitere Schritte geplant, um die Effizienz und das Niveau der Dienstleistungen für alle eingebundenen Personen zu erhöhen und das Potenzial für eine bessere Unterstützung von Klubs und Verbänden bei der mittel- und langfristigen Weiterentwicklung mit Bezug auf operative Einrichtungen und die Organisation zu erweitern.

Breitenfussball



Nach dem überaus erfolgreichen ersten UEFA-Breitenfussball-Tag 2010 war es keine Frage, dass der Event im kommenden Jahr wiederholt werden würde. Als Datum wurde ein Mittwoch, der 25. Mai 2011, festgelegt. Wie im Jahr zuvor in Madrid war der Breitenfussball-Tag auf das UEFA-Champions-League-Endspiel ausgerichtet. In der gesamten Woche vor der Partie fand im Rahmen des Champions Festivals im Londoner Hyde Park eine ganze Reihe von Breitenfussball-Aktivitäten statt.

Wie bereits 2010 ging es darum, dem Breitenfussball Anerkennung zu zollen und ihn zu feiern. Die Website des Breitenfussball-Tags auf UEFA.com wurde mit einem neuen Design und Lehrmaterialien rund um das Thema „Teamwork“ ausgestattet. Daneben enthielt sie einen umfassenden Überblick über die Aktivitäten in den einzelnen Mitgliedsverbänden. Die Ausrichter der beiden Klubwettbewerbsendspiele in Dublin und London hatten jeweils ein ausführliches Breitenfussball-Konzept rund um die Endspiele entworfen. Gleichzeitig erhielten sie von der UEFA eine Spende in Form eines Maxi-Spielfelds.

Der Breitenfussball-Tag brachte zusätzlichen Schwung in das Programm des UEFA-Breitenfussball-Sommers, der im Berichtszeitraum derart an Umfang – und Erfolg – zunahm, dass der Rahmen neu abgesteckt werden musste.

Auch die UEFA-Breitenfussball-Charta wurde weiterentwickelt. Während der Saison 2010/11

wurden die Kriterien für einen siebten Breitenfussball-Stern festgelegt, der als Exzellenzstufe das höchste Niveau bilden sollte, das die Nationalverbände mit ihren Breitenfussball-Programmen erreichen können. Das vorher höchste Niveau von sechs Sternen hatten bereits neun Verbände erreicht. Drei von ihnen bewarben sich umgehend für die Exzellenzstufe. Die UEFA-Breitenfussball-Charta war dazu gedacht, die Verbände dazu zu bringen, verstärkt Anstrengungen zu unternehmen, um die Arbeit an der Basis zu verbessern. Die Reaktion fiel hervorragend aus: Es wurde erkannt, welche grosse Bedeutung der Breitensport für die Gesellschaft in Sachen Gesundheit, Lebensweise, Erziehung und Integration hat.

Der 9. UEFA-Breitenfussball-Workshop wurde in Zusammenarbeit mit dem KNVB im niederländischen Noordwijk durchgeführt. Alle Mitgliedsverbände waren bei der Veranstaltung, deren Schwerpunkt auf der Anregung zu weiteren Fortschritten und der Werbung im Bereich des Breitenfussballs lag, vertreten.

UEFA-Regionen-Pokal



Insgesamt 38 Mannschaften meldeten sich zum 7. UEFA-Regionen-Pokal an; in elf Miniturnieren wurden die acht Endrundenteilnehmer ermittelt. Die Endrunde wurde vom 21.-28. Juni 2011 in Zusammenarbeit mit dem Portugiesischen Fussballverband an drei Orten im Norden des Landes ausgetragen. Im Endspiel vor 1 036 Zuschauern in Barcelós bewahrte das Team der

gastgebenden Region Braga seine blütenreine Weste und besiegte die Iren aus Leinster & Munster mit 2:1. Der Regionen-Pokal ging damit zum ersten Mal in seiner Geschichte nach Portugal.

Solidarität und Unterstützung für die Nationalverbände

Die UEFA ist der Überzeugung, dass eine enge Zusammenarbeit und Interaktion zwischen ihren Mitgliedsverbänden zu Innovationen, neuen Ideen und Verbesserungen innerhalb des europäischen Fussballs führen kann. Diese Annahme wurde bei den vielfältigen, von der UEFA angeregten Projekten des Berichtsjahrs 2010/11 bestätigt.

HatTrick-Programm

Das Berichtsjahr 2010/11 war auch die dritte Saison des HatTrick-II-Programms, während der schon an Plänen für eine Verlängerung des 2005 begonnenen Programms um weitere vier Jahre gearbeitet wurde. Der HatTrick-III-Zyklus wird somit den Zeitraum 2012-16 abdecken. In der Saison 2010/11 lag der Schwerpunkt auf den im Folgenden aufgeführten Ausbildungs- und Wissensvermittlungsprogrammen. Bei der Sitzung der HatTrick-Kommission im November 2010 wurden 14 weitere Projekte im Rahmen des HatTrick-II-Zyklus genehmigt. Damit waren 76% der verfügbaren Mittel an Projekte der Nationalverbände gegangen, die von der UEFA unterstützt wurden. Ferner wurde vereinbart, HatTrick-Gelder für eine Reihe von Pilotprojekten im Zusammenhang mit der frisch verabschiedeten Frauenfussball-Entwicklungsstrategie einzusetzen.

Programm für Verbandsspitzen (TEP)

Das Projekt der zentralen Vermarktung der Medienrechte an den Qualifikationsländerspie-

len der europäischen Verbände war das dominante TEP-Thema 2010/11.

Das erste greifbare Ergebnis des Programms für Verbandsspitzen war die Entscheidung 2008 gewesen, das Teilnehmerfeld der EURO ab der Ausgabe 2016 von 16 auf 24 Teams zu erhöhen. Der zweite Meilenstein war der 2011 gemachte Vorschlag, die Medienrechte an den europäischen Qualifikationsspielen beginnend mit der Europameisterschaft 2014-16 zentral zu vermarkten. Beide Neuerungen wurden von führenden Verantwortlichen der UEFA-Mitgliedsverbände im Rahmen der TEP-Rundtischgespräche angestossen und in der Folge von der UEFA-Administration analysiert, die dabei eng mit Vertretern der Nationalverbände zusammenarbeitete und auch andere Entscheidungshilfen lieferte.

Die von den Nationalverbänden geforderte TEP-Studie über die zentrale Vermarktung kam zu dem Schluss, dass mit substanziellen Verbesserungen hinsichtlich der Werbung für den Nationalmannschaftsfussball sowie mit höheren Einnahmen zu rechnen sei. Dieses Ergebnis wurde diskutiert und von den Verbänden bei zusätzlichen TEP-Meetings im September 2010 in Athen sowie in den darauf folgenden bilateralen Gesprächen gestützt. Am Ende unterzeichneten alle 53 Verbände eine entsprechende Erklärung. Das UEFA-Exekutivkomitee gab am 21. März 2011 grünes Licht, woraufhin UEFA-Präsident Michel Platini beim Kongress in Paris den offiziellen Startschuss zum Projekt europäische Qualifikationsspiele gab. Die konstant enge Zusammenarbeit mit den Verbänden erwies sich als äusserst erfolgreich und wurde sowohl von den Nationalverbänden als auch von der UEFA für sehr positiv befunden.

Nachdem die Entscheidung gefallen war, war das TEP auch in die ersten Schritte der Umsetzung eingebunden. Unter anderem kamen in Dublin Vertreter der Verbände zusammen, die in das Unterstützungsprojekt für die Übergangszeit von 2012 bis 2014 involviert sind.

KISS

Im Rahmen des Wissens- und Informationsvermittlungsprogramms KISS waren in der Saison 2010/11 bei zwei akademischen Programmen Neuerungen zu beobachten. Zum einen begann der erste Kurs zum Erwerb des UEFA-Zertifikats im Fussballmanagement (CFM). Der Kurs, mit dem Mitarbeiter von UEFA-Mitgliedsverbänden ihr Fachwissen erweitern können, besteht aus neun Modulen, von denen sechs über Online-E-



Learning absolviert werden, während die übrigen drei aus Seminaren mit Anwesenheitspflicht bestehen. 30 Absolventen erhielten das Zertifikat, 20 von ihnen konnten zusammen mit 24 Quereinsteigern ihr Studium im Rahmen des UEFA-Diploms im Fussballmanagement (DFM), das im September 2011 begann, fortsetzen. An den beiden Kursen nahmen Mitarbeiter von insgesamt 42 Mitgliedsverbänden teil.

Daneben startete auch die erste Ausgabe des Master-Studienkurses in europäischer Sport-Governance (MESGO). Der MESGO-Studiengang, den neben der UEFA auch andere grosse europäische Mannschaftssportverbände unterstützen, besteht aus neun einwöchigen Seminaren über einen Zeitraum von 20 Monaten. Der zweite grosse Punkt war das UEFA-Forschungsstipendien-Programm, für dessen zweites Jahr 47 Forscher einen Projektvorschlag einreichten. Sechs Projekte, darunter erstmals zwei auf dem Gebiet der Medizin, wurden zur Förderung ausgewählt.

Im Laufe der Saison fanden auch einige KISS-Workshops zu spezifischen Bereichen wie Medien-Streaming, Ordnerwesen, sozialen Netzwerken, Fanklubs, Krisenmanagement, Spielfeldwartung und der Entwicklung des Frauenfußballs statt. Schliesslich wurde die KISS-Online-Plattform fertiggestellt, anhand derer Benutzer Fussballmanagement-Methoden vergleichen und Erfahrungen austauschen können.

Studiengruppen-Programm (SGS)

Die dritte Saison des Studiengruppen-Programms umfasste insgesamt 56 Seminare in 30 Ausrichterverbänden. Rund 1 800 Trainer und Ausbildungsverantwortliche nahmen an den Veranstaltungen zum Breitenfussball, zum Elitejuniorenfussball, zur Trainerausbildung und zum Frauenfussball teil. Dies zeigt den Erfolg des Projekts, das das UEFA-Exekutivkomitee bei seiner Sitzung im Dezember 2010 über sein ursprünglich geplantes Ende 2012 hinaus zu einem langfristigen Programm umwandelte.

Trainerwesen

Das erste Ereignis der Saison war das 12. Elite-trainerforum Anfang September 2010 in Nyon. Zu der jährlich stattfindenden Veranstaltung kamen 18 Spitzentrainer, die sich über diverse Aspekte zur Weiterentwicklung und Verbesserung des Fussballs austauschten. Knapp drei Wochen danach ging im Land des amtierenden Weltmeisters in Madrid die 9. UEFA-Konferenz für Nationaltrainer über die Bühne. Weltmeistertrainer Vicente Del Bosque wurde am Eröffnungstag der Konferenz, bei der die Coaches aller 53 europäischen Verbände die WM 2010 Revue passieren liessen und technische Trends besprachen, von Michel Platini geehrt.

In enger Zusammenarbeit mit dem Rechtsdienst der UEFA wurden die UEFA-Trainerkonvention und das UEFA-Trainerausbildungsprogramm überarbeitet und Anfang 2011 in neuer Fassung an die Nationalverbände verteilt. Bei einer Sit-

zung des Jira-Ausschusses im September 2010 wurde ein strategischer Ausblick gewagt und es wurde besprochen, wie im Rahmen der Konvention in Sachen Ausbildung weiter vorzugehen sei.

In der Saison 2010/11 fanden auch die ersten Pilotveranstaltungen des neuen Traineranwärter-Austauschprogramms statt, bei dem die UEFA Pro-Lizenz-Anwärter aus verschiedenen Nationalverbänden einlädt, um ihre Ausbildung um eine internationale Komponente und UEFA-spezifisches Wissen zu erweitern. Zum ersten Seminar im Mai 2011 kamen Pro-Lizenz-Aspiranten aus der Tschechischen Republik, Polen und Schottland zusammen, der zweite, der während der U21-Endrunde in Dänemark durchgeführt wurde, richtete sich an Traineranwärter aus Dänemark, Finnland, Norwegen und Schweden.

Während der Saison wurde eine Reihe von Verbänden dabei unterstützt, ihre Trainerkurse in struktureller und inhaltlicher Hinsicht neu auszurichten.

Good Governance

Good-Governance-Projekte

Die UEFA und ihre Mitgliedsverbände bekräftigten in der Saison 2010/11 ihren Willen, ihre Organisationen offen, demokratisch, transparent und verantwortungsvoll zu führen. Im Geiste dieser Verpflichtung unterstützte die UEFA weiterhin Good-Governance-Projekte der Nationalverbände mit einem jährlichen Zuschuss von EUR 100 000 pro Verband. Die Good-Governance-Situation ist in den 53 Mitgliedsverbänden keineswegs einheitlich. Daher wurde ein pragmatischer Ansatz gewählt, bei dem jeder Verband aus dem sogenannten „UEFA-Good-Governance-Menü“ die für ihn interessanten Massnahmen auswählen kann. Im Finanzjahr 2010/11 wurden 63 solcher Projekte,

d.h. mindestens eines pro Verband, genehmigt. Bei den meisten davon geht es um Verbesserungen im Bereich der Transparenz oder der Effizienz und Effektivität.

Klublizenzierung und finanzielles Fairplay

Das neue *UEFA-Reglement zur Klublizenzierung und zum finanziellen Fairplay* wurde den Nationalverbänden, Profiligen und Klubs präsentiert. Im September 2010 fand ein Workshop mit 120 Lizenzierungsmanagern und Finanzexperten aller Mitgliedsverbände in Genf statt, um die neuen Kriterien zu erläutern.

Daneben dienten vier regionale Workshops in Belfast, Tel Aviv, Belgrad und Budapest mit Spezialisten aus den Verbänden dazu, Erfahrungen und bewährte Vorgehensweisen auszutauschen. In der Saison 2010/11 waren viele Fortschritte zu verzeichnen und das Fundament für eine effiziente Umsetzung der Regeln zum Schutz der sportlichen Werte und zur Sicherung des künftigen Wohlergehens des Fußballs konnte gelegt werden.

Gleichzeitig führten externe Revisoren unter Aufsicht der UEFA 14 Compliance-Audits auf Nationalverbandsebene durch. Der Finanzkontrollausschuss für Klubs überprüfte in drei Sitzungen sämtliche Compliance-Audits, die 41 Vereine umfassten, die an UEFA-Klubwettbewerben teilnahmen. Der Ausschuss initiierte ausserdem einen vielversprechenden Dialog mit den Klubs, um ihnen seine Rolle und seinen Ansatz bei der Analyse von Finanzinformationen näherzubringen. In diesem Zusammenhang wurde ein komplexes IT-Tool entwickelt, um die Sammlung und Analyse von Daten aus den Vereinen zu vereinheitlichen.

Im Januar 2011 wurde der Benchmarking-Bericht „Die europäische Klubfußballlandschaft“ herausgegeben. Die Daten aus den 53 UEFA-Mitgliedsverbänden ergaben, dass die europäischen Spitzenklubs trotz beständiger Einnahmensteigerungen nie dagewesene Verluste schrieben. Dieser Trend unterstreicht die dringende Notwendigkeit von Reformen und mehr Disziplin in Finanzfragen.



© UEFA

Insgesamt beantragten 591 Vereine eine Lizenz für die UEFA-Klubwettbewerbe 2010/11; 490 Anträgen (83%) wurde stattgegeben. Allerdings hätten sich nur drei der 101 Klubs, die die Lizenzierungskriterien nicht erfüllten, auf sportlichem Wege qualifiziert.

Integrität des Sports

Eines der „heissen Eisen“, die im Berichtszeitraum 2010/11 angepackt werden mussten, war die wachsende Bedrohung durch Spielmanipulationen. Bei einer Sitzung im August 2010 beschloss der Strategische Beirat für Berufsfussball, in dem die wichtigsten Interessengruppen des Profibereichs vertreten sind, die Anstrengungen in diese Richtung zu verstärken. Beim darauffolgenden Treffen im März 2011 wurde eine Resolution herausgegeben, in der die Politik aufgefordert wurde, entsprechende nationale und europaweit gültige Gesetze zu erlassen. Das Europäische Parlament veröffentlichte daraufhin eine schriftliche Stellungnahme, in der es die EU-Mitgliedstaaten aufforderte, sich der Problematik anzunehmen.

Wie dringlich etwas gegen Spielmanipulationen getan werden muss, zeigten einige Fälle, die im Laufe der Saison ans Licht kamen. Derweil wurden alle an Endrunden von UEFA-Juniorenwettbewerben teilnehmenden Mannschaften im Rahmen von Informationsveranstaltungen über die Gefahren von Spielmanipulationen aufgeklärt. Ferner wurde auf Beschluss des UEFA-Exekutivkomitees im März 2011 daran gearbeitet, ein Netzwerk von Integritätsbeauftragten aus den UEFA-Mitgliedsverbänden zu schaffen.

Organisatorisches

Schiedsrichterwesen

In der Saison 2010/11 wurde in UEFA Champions League und UEFA-Superpokal das Experi-

ment mit zwei zusätzlichen Schiedsrichterassistenten fortgesetzt. Am 5. März 2011 wurde dem International Football Association Board ein Bericht vorgelegt, das den Antrag der UEFA auf Ausweitung des Experiments auf die EURO 2012 genehmigte. Vor Beginn der eigentlichen Klubwettbewerbssaison kamen die 100 höchsten Schiedsrichter der UEFA in der slowenischen Hauptstadt Ljubljana zusammen, wo sie hinsichtlich der Spielleitung mit zwei zusätzlichen Assistenten instruiert wurden. Die UEFA-Schiedsrichterverantwortlichen, die für die Einteilung der Schiedsrichter zuständig sind, mussten allein im ersten Quartal des Berichtszeitraums Unparteiische für über 320 Klubwettbewerbsspiele bezeichnen; bis zum Ende des Kalenderjahres standen weitere 474 Partien an.



Im November 2010 schlug der Ausschuss für die Schiedsrichterkonvention vor, acht weitere Nationalverbände als Vollmitglieder in die Konvention aufzunehmen. Durch die Zustimmung des Exekutivkomitees im Januar erhöhte sich die Mitgliederzahl auf 44. Die neun verbleibenden Verbände erhielten praktische und finanzielle Unterstützung, um in naher Zukunft ebenfalls die Anforderungen erfüllen zu können.

Während der gesamten Saison wurde das Sportzentrum Colovray als UEFA-Schiedsrichter-Exzellenzzentrum (CORE) genutzt. Neben diversen Kursen für auf nationaler Ebene tätige Schiedsrichter und Assistenten wurden dort auch Fitnesstests und praktische Übungen im Rahmen der Kurse für die internationalen Eliteschiedsrichter abgehalten; ferner empfing das Zentrum Schiedsrichtertalente, Mentoren und weibliche Unparteiische. In Lissabon und Düsseldorf fanden im Rahmen des FIFA/UEFA-Schieds-

richter-Unterstützungsprogramms (RAP) im März bzw. Mai 2011 Kurse für Schiedsrichter-ausbilder, Administratoren und Fitnesstrainer statt.

Während der U21-Endrunde wurde bei einer Sitzung in Aarhus das Auswahlverfahren für die Unparteiischen der EURO 2012 durchgesprochen und es wurde entschieden, die fünf Schiedsrichterkategorien für den Männerbereich neu zu strukturieren. Eine ähnliche Analyse fand bezüglich der Futsal-Schiedsrichter statt; hier wurden Struktur, Kategorien und Fitnessanforderungen geändert.

Stadien und Sicherheit

Während des arbeitsintensiven Beginns der Saison 2010/11 standen Stadioninspektionen im Vorfeld der Klubwettbewerbe sowie eine Reihe von Schulungen im Bereich Sicherheit und Ordnerwesen an den Austragungsorten der EURO 2012 in Polen und der Ukraine auf dem Programm. Zudem fand am 1. September in Wien ein gesamteuropäisches Sicherheitsplanungstreffen für UEFA-Champions-League- und UEFA-Europa-League-Teilnehmer statt, dem auch die Innenminister Österreichs und Belgiens beiwohnten. Neben den Sicherheitsverantwortlichen von Klubs und Nationalverbänden waren auch Polizeibeamte, die bei Fussballspielen zum Einsatz kommen sollten, anwesend. Die Veranstaltung umfasste drei Workshops zu den Themen Polizeioperationen im Stadion, Umgang mit Fans und Erstellung von Krisenplänen. Am 8. Februar wurde in Nyon ein Workshop für Stadioninspektoren durchgeführt; daneben leistete die Abteilung Stadien und Sicherheit auch einen Beitrag zum Workshop für Spielmanager, der zwei Wochen später stattfand.

Der Abbruch des EM-Qualifikationsspiels zwischen Italien und Serbien diente als Erinnerung, dass Zuschauerausschreitungen nach wie vor eine realistische Gefahr darstellen. Die UEFA beschloss, die Problematik gemeinsam mit dem

EU Think Tank, einer Gruppe von europäischen Fussballsicherheitsexperten, sowie den Behörden der am stärksten gefährdeten Länder anzugehen. Es wurden verschiedene Sitzungen mit der EU-Expertengruppe für Sicherheit im Fussball in Brüssel und Nyon anberaumt. Gleichzeitig wurde dem Europarat im Juni 2011 ein neuartiges System zur Meldung und Analyse von Vorfällen vorgestellt. Unter Abwägung der Gefährdungslage wurden für bestimmte Partien der beiden Klubwettbewerbe und einige EM-Qualifikationsspiele UEFA-Sicherheitsbeauftragte bestellt. Im Hinblick auf die Sicherheit bei der EURO 2012 nahmen über 50 Polizeikommandeure aus Polen und der Ukraine an zwei fünftägigen Seminaren in London teil.

Dopingkontrollen



Bei einem Workshop in Monaco wurde den 32 Klubs der UEFA Champions League das UEFA-Dopingkontrollprogramm ausserhalb von Wettbewerben präsentiert, das bereits in die sechste Saison ging. Über die geänderten Bestimmungen bezüglich Verstössen gegen die Meldepflicht zum Aufenthaltsort wurden die Klubs schriftlich in Kenntnis gesetzt. Während des Berichtszeitraums arbeitete der Antidoping-Ausschuss an einem umfassenden Test-Programm für die EURO 2012. Daneben fand im Frühling 2011 das sechste zweitägige Seminar für UEFA-Dopingkontrolleure statt, zu dessen praktischen und theoretischen Einheiten über 40 Dopingkontrolleure aus ganz Europa an den UEFA-Sitz in Nyon kamen.

In der Saison 2010/11 wurden 1 830 Dopingkontrollen durchgeführt; bei knapp der Hälfte davon (897 Proben) wurde auch auf EPO getestet. Zwei Proben ergaben einen positiven Befund für Cannabis. In der UEFA Champions League wurden 742 Tests vorgenommen, 60% davon ausserhalb von Wettbewerben. Alle 32 Mannschaften der Gruppenphase wurden mindestens einmal kontrolliert. Die beiden Finalisten FC Barcelona und Manchester United erhielten je vier Besuche in ihren Trainingszentren. Ab der K.-o.-Phase fanden bei allen Spielen Dopingkontrollen statt. In der UEFA Europa League wurden 560 Tests durchgeführt, wobei alle 48 Teams der Gruppenphase sich mindestens einer Kontrolle unterziehen mussten. In den übrigen Wettbewerben wurden insgesamt 528 Proben analysiert. Bei allen Endrunden von Juniorenwettbewerben wurden die teilnehmenden Mannschaften über Doping aufgeklärt. Die Koordinierung der Antidoping-Aktivitäten und der Sensibilisierungsmassnahmen standen am 18. Februar 2011 auch auf der Tagesordnung eines Treffens zwischen Vertretern der FIFA und der UEFA.

Medizinisches

Die UEFA-Verletzungsstudie, für die in den Klub- und Nationalmannschaftswettbewerben Daten erhoben werden, ging in ihre elfte Saison. Nach Abschluss der Spielzeit erhielt jeder teilnehmende Verein ein Exemplar. Die Medizinische Kommission entschied, die Daten und Schlussfolgerungen der Verletzungsstudie über die Website UEFA.com künftig der gesamten Fussballfamilie zur Verfügung zu stellen.

Anfang des Jahres 2011 begann eine Arbeitsgruppe der Medizinischen Kommission mit der Erarbeitung einer Weiterbildung für Sportärzte, für die eine umfassende E-Learning-Plattform geplant ist.

Eine weitere Arbeitsgruppe wurde damit beauftragt, medizinische Mindestanforderungen für die UEFA-Wettbewerbe zu erarbeiten, damit die

verschiedenen Dokumente und Handbücher der UEFA diesbezüglich vereinheitlicht werden können.

Schliesslich wurden medizinische Konzepte für die EURO 2012 erstellt und die Machbarkeit eines „medizinischen Passes“ für alle Delegationsmitglieder wurde geprüft.

Respekt

Bei der Respekt-Kampagne ging es in ihrer dritten Saison darum, die vermittelten Botschaften zu festigen. Zu diesem Zweck wurde bei allen UEFA-Wettbewerben von der U17-EM über die zwei Klubwettbewerbsendspiele bis hin zu den EM-Qualifikationsspielen sowie bei Workshops, Konferenzen und anderen Veranstaltungen Präsenz gezeigt. Auch in Druckmedien und insbesondere in den offiziellen Programmen der UEFA-Turniere wurde für mehr Respekt geworben.

Die Aktionswoche des Netzwerks FARE (Fussball gegen Rassismus in Europa) gab den Anstoss zu einer Vielzahl von Aktivitäten. Bei den 40 Begegnungen der Champions League und der Europa League, die zwischen dem 19. und 21. Oktober ausgetragen wurden, wurden die Mannschaften von Kindern aufs Feld begleitet, die T-Shirts mit dem Aufdruck „Unite Against Racism“ (Vereint gegen Rassismus) trugen. Die Spielführer folgten der Bitte, Armbinden mit derselben Aufschrift zu tragen, und es wurden entsprechende Botschaften über Grossbildschirme und Lautsprecheranlagen ausgestrahlt. Ähnlich wurde auch bei der U21-EM-Endrunde in Dänemark für die Werte der Respekt-Kampagne geworben. Neben den Botschaften in den vier Stadien selbst wurden auch 30-sekündige TV-Spots gesendet, in denen die Fans dazu aufgefordert wurden, ein Fest der Vielfalt zu feiern. Die UEFA unterstützte in diesem Zusammenhang auch eine Konferenz in der Hauptstadt der Ehemaligen Jugoslawischen Republik Maze-



© Getty Images

donien, bei der es um die Förderung des interkulturellen Dialogs auf dem Balkan und die Eindämmung der Diskriminierung aus ethnischen Gründen ging. Des Weiteren war die UEFA auch bei einem Seminar der Organisation „People Against Racism“ in Bratislava präsent, dessen Kernthemen Diskriminierung und Homophobie waren.

Im Januar 2011 fand in Amsterdam das erste Seminar zur institutionellen Diskriminierung im europäischen Fussball statt. Die Teilnehmer äuserten sich vor allem besorgt darüber, dass Frauen und ethnische Minderheiten im Fussball unterrepräsentiert seien.

Die UEFA engagierte sich bei diversen Veranstaltungen, die die Beziehungen mit Fans betrafen, darunter eine Sitzung in Nyon mit Vertretern von Football Supporters Europe, Supporters Direct und des CAFE-Projekts für behinderte Fans, bei der der UEFA-Präsident die Schaffung einer Auszeichnung für die beste Fan-Choreographie anregte.

Ferner unterstützte die UEFA auch die FIFA-Fairplay-Tage vom 3. bis 7. September 2010 sowie die Kampagne „Stronger Together“ des Serbi-

schen Fussballverbands anlässlich der U17-EM-Endrunde im Mai 2011. Im Juni 2011 war die UEFA bei einer Konferenz in Warschau vertreten, die von FARE und dem Verein Never Again (Nigdy więcej) organisiert wurde. Dieser arbeitet mit der UEFA hinsichtlich der Überwachung des Verhaltens von Fussballfans in Osteuropa zusammen. Im Berichtszeitraum wurden zudem 15 000 adidas-Fussbälle mit „Respect“-Aufdruck ausgegeben.

Das „Respect“-Branding zierte auch die jährliche UEFA-Fairplay-Rangliste. Die drei in diesem Ranking bestplatzierten Nationalverbände – in diesem Jahr Norwegen, England und Schweden – erhielten je einen zusätzlichen Startplatz in der UEFA Europa League.

Kommunikation

Die Saison 2010/11 war die erste, die vollständig von der neu strukturierten Division Kommunikation bestritten wurde. Die vier Hauptbereiche heissen nunmehr Medienarbeit und PR, Internet und Publikationen, TV-Produktion sowie Digitale Medien. Dank der Umstrukturierung konnten die Verwendung der Ressourcen und die Konsistenz zwischen den einzelnen Inhalten verbessert werden.

Medienarbeit und PR

Der Löwenanteil der Medien- und PR-Arbeit bestand darin, bei allen in diesem Bericht erwähnten Wettbewerben und Veranstaltungen – von der Champions-League-Finalwoche in London bis hin zum Regionen-Pokal in Portugal – sowie im Zusammenhang mit Auslosungen, Trophy Tours, Pokalübergaben und Disziplinarverhandlungen den erforderlichen Service bereitzustellen. Daneben war die Abteilung dafür zuständig, Medienmitteilungen herauszugeben, Interviews zu koordinieren und Medienanfragen bei Grossveranstaltungen wie dem UEFA-Kongress in Paris zu beantworten. Zudem wurde im April 2011 in Prag ein Workshop zum Thema Krisenkommunikation veranstaltet und eine einwöchige Polen-Ukraine-Tour für 47 Medienvertreter im Rahmen des One-Year-To-Go-Events für die UEFA EURO 2012 organisiert. Das Media-Operations-Team ernannte die UEFA-Medienverantwortlichen für alle Veranstaltungen und plante die für die Medien bei



den beiden Klubwettbewerbsendspielen, dem UEFA-Superpokal und bei der UEFA EURO 2012 bereitzustellenden Einrichtungen. Mit Blick auf die EM-Endrunde unternahm das Team in regelmässigen Abständen Inspektionsbesuche in Polen und der Ukraine. Im Januar 2011 fand am UEFA-Sitz ausserdem ein Medientag statt, der das finanzielle Fairplay zum Schwerpunkt hatte und 50 Fachjournalisten die Möglichkeit bot, mit Michel Platini und dem ECA-Vorsitzenden Karl-Heinz Rummenigge zu sprechen.

Das neu gebildete Team, das sich um die Unternehmenskommunikation kümmern soll, nahm 2010/11 seine Arbeit auf, die zunächst in der Definition der zentralen Werte, der Bewertung der Marke „UEFA“ und der Wahrnehmung der UEFA in den Medien sowie in der Verbesserung der internen Kommunikation über das UEFA-Intranet bestand.

Internet und Publikationen

Die Website UEFA.com wurde im Februar 2010 neu gestaltet. Dabei wurden die Wettbewerbsseiten überarbeitet und sämtliche Anwendungen kommerzieller Partner zur Champions League und zur Europa League integriert, ebenso wie Live-Video-Streaming von Spielen und Auslosungen von UEFA-Wettbewerben. Die am Saisonende ausgewerteten Zahlen ergaben hinsichtlich der Seitenaufrufe einen Anstieg um 32%. Insgesamt waren 146 Mio. Seitenaufrufe zu verzeichnen, wobei der Höchststand mit 13,4 Mio. Besuchern im März 2011 erreicht wurde. Am meisten interessierten sich die Besucher am 18. März, dem Tag der Auslosung der Champions-League-Viertel- und Halbfinalbegegnungen, für die Website. An der traditionellen Abstimmung über das UEFA.com-Team des Jahres beteiligten sich 25% mehr Menschen als im Vorjahr.

Die Neustrukturierung der Division legte auch den Grundstein für mehr Konsistenz. So wurden vermehrt Synergien zwischen operativen

Einheiten geschaffen, die zu substanziellen Verbesserungen bei der Koordinierung von Interviewanfragen für UEFA.com und Printmedien führte.

Zu Ehren der 100. Ausgabe erhielt die UEFA-Monatszeitschrift *UEFA-direct* ein neues Design. Zu Beginn des Berichtszeitraums wurden sämtliche UEFA-Publikationen einer sorgfältigen Prüfung unterzogen. Zu den unmittelbar umgesetzten Änderungen gehörten die nunmehr in jeweils einer Ausgabe erscheinenden, mehrsprachigen Technischen Berichte. Zudem werden diese Berichte ebenso wie *The Technician*, *Medicine Matters* und der *Breitenfussball-Newsletter* seither einer grösseren Leserschaft zur Verfügung gestellt, indem sie *UEFA-direct* als Beilage beigelegt werden. Die offiziellen Programme für Endrunden wurden auf das handlichere A5-Format umgestellt.

TV- und Videoproduktion

Die Vorbereitungen für die UEFA EURO 2012 nahmen im Berichtszeitraum 2010/11 an Fahrt

auf. Infolge einer Reihe von Inspektionsbesuchen vor Ort konnten die Planungen für die TV-Produktion fertiggestellt werden. Zudem wurden Kosten und Machbarkeit einer etwaigen 3D-Produktion geprüft. Gleichzeitig rückte die Planung des internationalen Sendezentrums in der Prioritätenliste ganz nach oben.

Die erste Aufgabe der Saison bestand allerdings im Host Broadcasting der Klubwettbewerbsauslosungen im August 2010 in Monaco. Danach ging es geschäftig weiter bis zur Produktion des Europa-League-Endspiels in Dublin und der zentralen Produktion der U21-Endrunde im Juni, die in Kooperation mit dem dänischen Host Broadcaster durchgeführt wurde. Bei dieser Gelegenheit konnten auch einige der für die EURO 2012 geplanten Innovationen getestet werden.

Die Abteilung produzierte ausserdem einen Schiedsrichter-Werbespot, der bei Champions-League- und Europa-League-Spielen im Stadion gezeigt wurde. Daneben wurden regelmässige News-Videoclips für UEFA.com produziert; das



Material über die Präsentation der EURO-2012-Maskottchen in Warschau wurde in 70 Ländern ausgestrahlt.

Ein anderes Projekt der Abteilung bestand darin, den Satelliten-Bedarf der UEFA in einem einzigen Ausschreibungsverfahren für Klub- und Nationalmannschaftswettbewerbe zu vereinheitlichen.

Infolge der Neustrukturierung der Division Kommunikation wurde im September 2010 das Multimedia-Videoproduktionsteam mit der Abteilung TV-Produktion zusammengelegt, die wiederum mit der für den internen Bedarf zuständigen Abteilung Videoproduktion fusioniert wurde.

Digitale Medien

Eine neue UEFA.com-iPhone-Anwendung wurde erfolgreich eingeführt und erreichte schnell die Messlatte von einer Million Benutzern. Daneben belieferte die UEFA auch einen deutschen Sendepartner mit massgefertigten iPhone-Anwendungen, die prompt Anfragen von anderen Sendern nach sich zogen.

Noch im Jahr 2010 wurde eine Vereinbarung mit Google und YouTube hinsichtlich der Entfernung von illegalen UEFA-Inhalten und der Einrichtung offizieller UEFA-Kanäle getroffen.

Die Arbeiten am 2008/09 begonnenen Legacy-Projekt zur Archivverwaltung wurden unvermindert fortgesetzt. Mehr als 10 000 Stunden Material wurden im Berichtszeitraum erfasst und digital gespeichert. Auf das in Genf gelagerte Material kann von Nyon aus zugegriffen werden. Die letzten Tests und Feinabstimmungen an den hierfür programmierten Anwendungen wurden erfolgreich abgeschlossen.

Rechtliche, politische und finanzielle Fragen

Der Rechtsdienst der UEFA wurde im Finanzjahr 2010/11 in zwei Hauptbereiche unterteilt: zum einen der Bereich Geschäftliche Angelegenheiten mit den Abteilungen Veranstaltungen und Corporate sowie Rechtsdienst Marketing, zum anderen der Bereich Regulatorische Angelegenheiten, der den Sportsrechtsdienst und das Disziplinarwesen einschliesslich der Integritätsthematik umfasst.

In einer ganzen Reihe von komplexen und hoch delikaten Fällen waren schnelle Reaktionen von juristischer Seite vonnöten (darunter auch bezüglich der Frage der rechtlichen Grundlage eines Ausschlusses von Vereinen aus den UEFA-Klubwettbewerben). Die Division war eng an der Entwicklung einer Strategie zum Umgang mit der ständig wachsenden Bedrohung durch Wettbetrug und Spielmanipulationen beteiligt. Die *UEFA-Rechtspflegeordnung* wurde entsprechend ergänzt und der Rechtsdienst begann damit, auf eine Verbesserung des rechtlichen Rahmens insgesamt hinzuwirken, damit gezielter auf diese Problematik eingegangen werden kann. Zu diesem Zweck fanden Treffen auf höchster politischer Ebene statt; insbesondere wurde kontinuierlich Lobbyarbeit bei den EU-Institutionen betrieben. Die Division war auch eng in Klublizenzierungsangelegenheiten eingebunden und trug zur Entwicklung des rechtlichen Rahmens für das finanzielle Fairplay bei.

Weitere Arbeitsbereiche waren die Strategie der UEFA in die EU betreffenden Angelegenheiten, einschliesslich der Frage der territorialen Lizenzvergabe und der Gesetzgebung betreffend Veranstaltungen von nationaler Bedeutung. Der Rechtsdienst Marketing war mit der zentralen Vermarktung der Medienrechte an den europäischen Qualifikationsspielen befasst und prüfte zunächst die bestehenden vertraglichen Verpflichtungen der Nationalverbände.

Des Weiteren fertigte die Abteilung über 130 kommerzielle Verträge für Klub- und Nationalmannschaftswettbewerbe aus und bereitete die Unterlagen für eine Reihe von Host-Broadcasting- und TV-Produktions-Vereinbarungen vor. Mit Blick auf den Klubwettbewerbszyklus 2012-15 wurden für alle relevanten Akteure Vorgaben und Verfahren für den Verkauf von Medienrechten und Sponsorenverträgen erarbeitet. Ferner wurden die rechtlichen Grundlagen für die neue UEFA-Auszeichnung „Europas Fussballer der Saison der UEFA“ geschaffen. In Sachen UEFA EURO 2012 bereitete die Abteilung die Allgemeinen Geschäftsbedingungen für Public-Viewing-Veranstaltungen vor, arbeitete in Abstimmung mit Warner Bros. Lizenzvereinbarungen aus und schloss einige Vereinbarungen über den Verkauf von Hospitality-Paketen ab.

Die Abteilung Sportrechtsdienst koordinierte derweil die Arbeiten an Reglementen und Richtlinien sowie an der Trainer- und der Schiedsrichterkonvention. Sie verfasste eine Bestimmung betreffend die Anbringung von Wohltätigkeitslogos auf Spielertrikots, überwachte die Ausstellung und Erneuerung von Spielvermittler-Lizenzen und unterstützte das von der FIFA eingesetzte Normalisierungskomitee für Bosnien-Herzegowina, dank dessen Änderungen an den Verbandsstatuten die Suspension des Bosnisch-Herzegowinischen Fussballverbands wieder aufgehoben werden konnte.

Für die Finanzabteilung war das vorrangige Projekt im Berichtszeitraum die Einführung der neuen, integrierten Finanz- und Verwaltungssoftware, angesichts ihrer grossen Auswirkungen auf die Arbeitsweise der UEFA. Offiziell startete das Projekt am 18. Januar 2011. Bis Mitte April waren die sogenannten „Business Blueprints“ fertiggestellt, d.h. alle Anforderungen und Managementregeln für die Bereiche Finanzen und Controlling, Einkauf und Bestandsverwaltung, Verkauf sowie Personal waren aufgezeichnet. In einer zweiten Phase ab April 2011 wurde dann die IT-Anwendung

eingerrichtet mit dem Ziel, bis zum Beginn des Finanzjahres 2011/12 voll funktionsfähig zu sein.

Das Finanzjahr 2010/11 war geprägt von starken Wechselkursschwankungen, wobei alle Währungen gegenüber dem immer stärker werdenden Schweizer Franken nachgaben. Die Entwicklung musste deshalb genauestens überwacht werden, da die UEFA-Konten in Euro geführt werden, während das Tagesgeschäft in Schweizer Franken abgewickelt wird. Vermögensverwaltung und Risikomanagement wurden deshalb umso bedeutender, was dazu führte, dass im Juni 2011 eine neue Anlage- und Fremdwährungspolitik eingeführt wurde. Es wurde noch stärker als bisher unter verschiedenen Banken diversifiziert.

Die externen Revisoren schlossen ihre Prüfung des Finanzjahrs 2009/10 im September 2010 mit dem in den Statuten vorgesehenen Prüfbericht ab. Im Oktober und November wurde am Strategischen Finanzausblick gearbeitet, der zunächst der Finanzkommission und im Dezember dem Exekutivkomitee vorgelegt wurde, das die Unterbreitung an den UEFA-Kongress genehmigte. Am Ende des Kalenderjahrs wurde ein gemeinsamer Halbjahresabschluss für UEFA und UEFA Events SA erstellt, der als Grundlage für die dritte Prognose 2010/11 diente, die dem Exekutivkomitee im Vorfeld des UEFA-Kongresses im März vorgelegt wurde. Der Kongress genehmigte in Paris auch den neu gestalteten Finanzbericht, bei dem sich detaillierte Zahlen und leserfreundlichere Erklärungen ergänzen.

Eine eingehende Analyse aller finanziellen Aspekte des Berichtszeitraums ist im UEFA-Finanzbericht 2010/11 zu finden.

Soziale Verantwortung



Die UEFA unterstrich im Berichtszeitraum einmal mehr ihren Willen, die sozialen Werte des Fußballs hervorzuheben, durch ihr intensives Engagement in einer Vielzahl von Bereichen, von denen einige an anderer Stelle in diesem Bericht erwähnt sind.

Am 12. Juli 2010 fand in Barcelona ein Kongress über Fanarbeit statt. Für Vielfalt und gegen Diskriminierung setzte sich die UEFA bei einer Konferenz zum Thema Homophobie ein, zu der 600 Sportler und Sportlerinnen im September 2010 ebenfalls in der katalanischen Hauptstadt zusammenkamen.

Daneben unterstützte die UEFA zahlreiche Veranstaltungen wie die Obdachlosen-Weltmeisterschaft in Brasilien oder die Sommerspiele von Special Olympics Europa/Eurasien in Warschau.

In Sachen gesunde Lebensweise unterstützte die UEFA den Weltherztag am 26. September 2010 – ein Datum, an dem der Weltherzverband auf die Bedeutung eines angenehmen Arbeitsumfelds hinwies. Im Rahmen des Champions Festivals im Londoner Hyde Park wurde eine Spende an die Bobby-Moore-Stiftung für Menschen mit Darmkrebs getätigt.

Am 26. August 2010 wurde in Monaco der UEFA-Wohltätigkeitsscheck an das Büro der Vereinten Nationen für Sport im Dienst von Entwicklung und Frieden (UNOSDP) vergeben.

Mit Blick auf die EURO 2012 wurde verstärkt an zwei auf drei Jahre angelegten Initiativen – dem Projekt „Fan Embassies Go East“ von Football Supporters Europe und dem Entwicklungsprogramm Osteuropa des FARE-Netzwerks – gear-

beitet. Ferner war die UEFA auch bei der Konferenz von Football Supporters Europe zum Thema Fanbetreuung und Fanbotschaften im Oktober im polnischen Gdansk vertreten. Angesichts des Erfolgs des von der UEFA mitfinanzierten Kochbuchs „*Kochen mit Kick!*“, das zu einer gesunden Ernährung anregen soll, beteiligte sich die UEFA an einem anderen Projekt mit dem Titel „Starke Gefühle spielend meistern“, bei dem es um die Verbesserung von Verhaltensmustern geht. Ausgaben in verschiedenen Sprachen sowie eine E-Learning-Plattform standen zum Ende des Berichtszeitraums kurz vor dem Abschluss.

Mit der Übergabe eines Schecks über EUR 100 000 an Carles Puyol, den Kapitän des UEFA.com-Team des Jahres, vor Anpfiff des UEFA-Champions-League-Spiels zwischen dem FC Barcelona und dem FC Arsenal im Camp Nou, wurde öffentlichkeitswirksam auf die Unterstützung der UEFA für die Kampagne „Tore für das Rote Kreuz“ (für Landminen-Opfer in Afghanistan) hingewiesen.

Büros / Verwaltung

Der Berichtszeitraum war in Sachen Bürogebäude ähnlich arbeitsintensiv wie das vorangegangene Jahr. Das neue Verwaltungsgebäude

La Clairière, das im April 2010 fertiggestellt wurde, wurde am 18. Oktober 2010 in Anwesenheit von Vertretern aller 53 Nationalverbände und der Mitglieder des Exekutivkomitees feierlich eingeweiht. Vier Wochen zuvor war bereits mit den Bauarbeiten am zweiten neuen Gebäude mit dem Namen Bois-Bougy begonnen worden und kurz vor Jahresende ging die Baugenehmigung für die Renovierung der Villa Falaise ein, die Anfang 2011 in Angriff genommen wurde. Der Mietvertrag für eine Etage des Bürogebäudes Le Martinet im Stadtzentrum von Nyon wurde im Oktober 2010 gekündigt, was beträchtliche Einsparungen zur Folge hatte.

Im ersten vollständigen Jahr nach der Übernahme des Colovray-Sportzentrums durch die UEFA war die Anlage intensiv ausgelastet, was zu einem guten Teil auf die Aktivitäten des Schiedsrichter-Exzellenzzentrums, einen Pilotkurs zum Traineranwärter-Austauschprogramm und die U17-Frauen-EM-Endrunde zurückzuführen war. Daneben fanden im Februar zwei Trainingseinheiten der argentinischen Nationalmannschaft statt. Der Bau eines neuen Kunstrasenplatzes in Standardgrösse musste aufgrund des strengen Winters unterbrochen werden, konnte jedoch Anfang 2011 fertiggestellt werden. Auch andere Teile der Anlage wurden modernisiert. Das Colovray-Sportzentrum kann



nun für verschiedenste Veranstaltungen, insbesondere auf dem Gebiet der Fussballentwicklung und im technischen Bereich, genutzt werden.

Der Jahresbericht zur Personalentwicklung wurde dem Exekutivkomitee im Oktober 2010 vorgelegt und bildete eine wertvolle Grundlage für die künftige Planung. Am Ende des Berichtszeitraums lag der Personalbestand bei 326 Personen gegenüber 292 im Juni 2010. Daneben wurden aufgrund der für die UEFA EURO 2012 und der bevorstehenden Internalisierung der Match Operations benötigten zusätzlichen Arbeitskräfte etliche neue Stellen beantragt. Der Altersdurchschnitt lag zu diesem Zeitpunkt bei 39,7 Jahren; 35% des Personals war weiblich.

Die Abteilung Sprachdienste begann in der zweiten Jahreshälfte mit der Überarbeitung der Dolmetschpolitik der UEFA. Es wurde beschlossen, künftig mit Chefdolmetschern zu arbeiten. Als Ergebnis der Ausschreibung wurden zwei Personen für diese Position bezeichnet. In Zusammenarbeit mit der Abteilung Internet und Publikationen wurde der englische Stilführer überarbeitet; zudem erstellten die Sprachdienste eine Neufassung des Stilführers Deutsch, die im Intranet abrufbar ist.

Der Reise- und Konferenzdienst leistete Unterstützung für eine aufgrund der Vielzahl an Workshops und Kursen im Zusammenhang mit den Weiterbildungsprogrammen immer breiter werdenden Palette an UEFA-Veranstaltungen. Im Hinblick auf die EURO 2012 konnten in Kooperation mit den lokalen Organisationskomitees die Hotelverträge in Warschau und Kiew zum Abschluss gebracht werden. Ferner wurden die Ausrichtervereinbarungen für die Klubwettbewerbsendspiele 2013 und 2014 einer genauen Prüfung unterzogen.

Die Abteilung Informations- und Kommunikationstechnologie (ICT) schloss die Sponsoringverhandlungen mit IT-Anbietern in Polen und der Ukraine mit Blick auf die EURO 2012 ab, ebenso wie Verhandlungen mit einem neuen Hosting-

Anbieter. Intern wurden im Rahmen des Projekts Workplace-Management die Computer aller UEFA-Mitarbeiter ersetzt und im Dezember 2010 wurde das neue UEFA-Intranet eingeführt. Die erweiterte und benutzerfreundlicher gestaltete Plattform FAME wurde im Juni 2011 aufgeschaltet.

Ausblick



Das Verwaltungsjahr endete am 30. Juni 2011, aber selbstverständlich setzt sich die Arbeit der UEFA an vielen Projekten auch in der neuen Saison fort. Die Schwerpunkte sind zunächst natürlich die Vorbereitungen der UEFA EURO 2012, die langsam aber sicher in die „heisse Phase“ gehen. Gleichzeitig befasst sich die UEFA-Administration mit einigen längerfristigen Projekten, die nicht nur für den Verband selbst, sondern für das Wohlergehen des gesamten europäischen Fußballs mitentscheidend sein werden. In sportlicher Hinsicht stellen die Entscheidung, die Match Operations intern zu managen und die Medienrechte an den europäischen Qualifikationsspielen zentral zu vermarkten, nicht nur spannende Herausforderungen, sondern auch die Gelegenheit zu Verbesserungen dar. Aus räumlicher Sicht wird die Fertigstellung des Bois-Bougy-Gebäudes der UEFA den notwendigen Platz verschaffen, um sich an einem zentralen Ort um all ihre operativen und administrativen Belange kümmern zu können. In sozialer Hinsicht schliesslich beabsichtigt die UEFA, weiterhin die positive Wirkung des Fußballs zu fördern und durch ihren entschlossenen Kampf gegen Bestechung und Korruption für die Integrität ihres Sports einzustehen.



UEFA Events SA

Der Berichtszeitraum 2010/11 war die erste vollständige Saison der Gesellschaft, die zu dem Zweck gegründet wurde, sich um die Marketingangelegenheiten der UEFA sowie das kommerzielle und das Event-Geschäft zu kümmern.

Das Büro des CEO fungiert als Bindeglied zwischen den Divisionen der UEFA Events SA und hat die Aufgabe, alle verwaltungstechnischen Dokumente der Gesellschaft zu produzieren, eine ordnungsgemässe Finanzverwaltung und -kontrolle zu gewährleisten, den Verwaltungsrat und andere Gremien bei ihrer Arbeit zu unterstützen sowie den Kontakt mit der UEFA und ihren Divisionen zu pflegen. Im Dezember 2010 wurde dem Verwaltungsrat ein Fünf-Jahres-Finanzplan vorgelegt, der in der Folge in den Strategischen Finanzausblick der UEFA integriert wurde, welcher dem UEFA-Kongress im März vorgelegt wurde.

An der Sitzung des Verwaltungsrates am 21. Februar 2011 in Nyon nahmen erstmals Karl-Heinz Rummenigge (FC Bayern München) und Adriano Galliano (AC Milan) teil, die die Perspektive und Ideen der Klubs einbrachten. Einen Monat darauf fand eine weitere wichtige Sitzung mit Verantwortlichen der TEAM Marketing AG statt, um infolge der Entscheidung des UEFA-Exekutivkomitees vom Oktober 2010, die Match Operations Services für die Klubwettbewerbe mit Beginn der Spielzeit 2012/13 zu internalisieren, das Direktkostenbudget für den Klubwettbewerbszyklus 2012-15 zu besprechen und Fragen bezüglich des Transfers von Personal und Wissen zu klären. Aufgrund dieser Neuerung bestand ein Grossteil der Arbeit des Büros des CEO, neben der Koordinierung der Arbeit der beiden Divisionen und der Überwachung der Vorbereitungen für die EURO 2012 und aller anderen UEFA-Wettbewerbe, aus Budgetplanung, Finanzkontrolle und strategischer Planung für die Zukunft.



Im Verwaltungsjahr 2010/11 waren insbesondere folgende Veranstaltungen zu organisieren: die Endspiele der UEFA Champions League in London, der UEFA Europa League in Dublin und der UEFA Women's Champions League im Stadion des FC Fulham in London, die Endrunden der U21-EM in Dänemark, der U17-EM in Serbien und der U19-Frauen-EM in Italien, die Endphase des Futsal-Pokals, die als erstes grosses in Kasachstan ausgerichtetes Turnier in die Geschichtsbücher einging, und schliesslich, bei den Amateuren, die Endrunde des UEFA-Regionen-Pokals in Portugal. Die Mitarbeiter der UEFA Events SA haben in diesem intensiven, aber lohnenden ersten vollständigen Jahr der Gesellschaft einen grossen Beitrag zu allen genannten Wettbewerben geleistet.

David Taylor (CEO)

Direktoren:

Guy-Laurent Epstein (Marketing)

Martin Kallen (Operations)

Marketing

Im ersten Teil der Saison lagen die Prioritäten auf den Medienrechten, Branding-Angelegenheiten und dem Verkauf der Sponsoringrechte im Zusammenhang mit den Endrunden der UEFA-Juniorenwettbewerbe. Daneben stand die visuelle Identität für die beiden Klubwettbewerbsendspiele in London und Dublin im Vordergrund. Im November 2010 wurde dann das Verkaufsverfahren für die Medienrechte für den Klubwettbewerbszyklus 2012-15 lanciert. Hinzu kamen Sponsoringvereinbarungen für dieselben Wettbewerbe und die Ausschreibung betreffend Änderungen an der visuellen Identität, bei der sechs Agenturen Interesse anmeldeten. Zum Ende des Berichtszeitraums waren bereits Medienrechte-Verträge in etlichen grossen Märkten Europas, Lateinamerikas, Subsahara-Afrikas und Asiens abgeschlossen.

Die aktuellen Sponsoren zeigten sich sowohl mit der Champions-League-Trophy-Tour in Europa (Deutschland, Tschechien, Polen, Slowakei und Österreich) als auch mit derjenigen durch Asien (Malaysia, Thailand, Südkorea und Hongkong) zufrieden.

Die Marketingangelegenheiten in Bezug auf andere Wettbewerbe sind bereits an anderer Stelle in diesem Bericht erwähnt. Zu den besonders hervorzuhebenden, positiven Höhepunkten des Berichtszeitraums zählen der Verkauf der Medien- und Sponsoringrechte an der EURO 2012, das Endspiel der UEFA Women's Champions League, von dem sich alle Beteiligten begeistert zeigten, sowie die Endrunde der U21-Europameisterschaft, deren Medienrechte erfolgreich in alle teilnehmenden Länder verkauft werden konnten. Insgesamt wurde in 130 Ländern über das Turnier berichtet. Die Spiele des Ausrichters erreichten in Dänemark 40% Einschaltquote, in Spanien verfolgten 2,9 Mio. Zuschauer den Sieg ihrer Mannschaft gegen die Schweiz – eine nie dagewesene Zahl seit dem U21-EM-Titel 1998.

Operations

Im Hinblick auf die bevorstehende Internalisierung der Match Operations für die Klubwettbewerbe wurden in der zweiten Hälfte der Berichtsperiode zwei neue Abteilungen geschaffen; zum einen Kommerzielle Operations Klubwettbewerbe, zum anderen Produktions- und Logistikdienste. Das Rekrutierungsverfahren für beide Abteilungen dauerte zum Ende des Berichtszeitraums noch an.

Die Abteilung Kommerzielle Operations Klubwettbewerbe hatte zunächst den Auftrag, die Weitergabe der bestehenden Unterlagen an die UEFA zu managen, die Verfahren für die Spielortkoordination und das Spielortmanagement sowie die Ausbildung des vor Ort eingesetzten Personals zu planen. Des Weiteren sollte sie in Zusammenarbeit mit ICT und der Abteilung Wettbewerbe zentralisierte Informations- und Berichtssysteme entwerfen. Für die Abteilung Produktions- und Logistikdienste standen die Umsetzung des LED-Werbebanden-Projekts und die Erneuerung der Lieferantenverträge für den kommenden Klubwettbewerbszyklus im Mittelpunkt.

Daneben arbeitete die Division Operations nicht nur intensiv an der Vorbereitung der EURO 2012, sondern auch schon an der Planung für die EURO 2016. Im März 2011 wurde das Joint-Venture-Unternehmen EURO 2016 SAS im Handelsregister eingetragen. Schliesslich war die Abteilung auch in die Durchführung der an anderer Stelle in diesem Bericht erwähnten Wettbewerbe involviert.



Realisierung und Druck: Artgraphic Cavin SA, Grandson, Schweiz



WE CARE ABOUT FOOTBALL

UEFA
ROUTE DE GENÈVE 46
CH-1260 NYON 2
SCHWEIZ
TELEFON: +41 848 00 27 27
TELEFAX: +41 848 01 27 27
UEFA.com